

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNIVERSALEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

BUCH 23:

Ernährung für ein erfolgreiches Leben

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN



Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, müssen die Menschen sich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützig Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, spirituelle Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht. All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen. Wer versucht, sie zu zerstören, der zerstört sich selbst, weil er sich begrenzt.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion die Menschen durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation des Lebens universell. Es wird keine Trennungen mehr zwischen den Menschen geben, keine Grenzen und keine Kriege. Indem sie die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkennen, nähern sich die Menschen immer mehr der Gottheit und machen aus der Erde einen Paradiesgarten, in dem alle brüderlich zusammenleben. Alle sollten die universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit akzeptieren, welche die Sonne uns lehrt.



Idee & Herstellung für dieses Nachschlagewerks:

Benjamin Christ - Ursprung, April 2007

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden. Es ist daher ein großer Fehler der Menschen, sie getrennt zu haben, was sogar Streitigkeiten zwischen ihnen heraufbeschwört hat. Solange sie sie getrennt halten, fehlt ihnen etwas, um das Leben zu verstehen. Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer der Mensch sich voll entfalten kann. Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis des Intellekts. Die Religion ist ein Bedürfnis des Herzens. Und die Kunst ist ein Bedürfnis des Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will... Und diese drei Bedürfnisse sind im Menschen eng verbunden, denn das, was ihr denkt, fühlt ihr anschließend und führt es schließlich aus.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN



Beinsa Douno (Peter Deunov)



Dr. Otoman Zar Adusht Ha'nish



Anastasia



Omraam Mikhaël Aïvanho

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 23: Ernährung für ein erfolgreiches Leben

Die Menschen essen, trinken und atmen und auf diese Weise treten sie in Kontakt mit den Elementen Erde, Wasser und Luft und ernähren sich von ihnen. Was machen sie nun aber mit dem vierten Element, dem Feuer, dem Licht? Nicht viel, nichts, sie verstehen es nicht, sich vom Licht zu ernähren. Und dabei ist es für sie noch notwendiger als die Luft.

Der Mensch muß das Licht in sich aufnehmen um sein Gehirn zu ernähren. Auch das Gehirn will essen und das Licht ist seine Nahrung. Es ist das Licht, das die Fähigkeiten erweckt, die uns ermöglichen, in die göttliche Welt vorzudringen. Ihr erwidert, daß man seinen gesamten Körper, das Gehirn mit einbezogen, ernährt, indem man ißt, trinkt und atmet. Ja, aber solange man sich damit zufrieden gibt, sein Gehirn mit festen, flüssigen und gasförmigen Teilchen zu ernähren, die nicht diejenigen Elemente sind, die es am meisten braucht, solange wird man ein sehr begrenztes Verständnis haben.

Die Überlieferung berichtet, daß eines Tages Zarathustra den Gott Ahura Mazda fragte, wie sich der erste Mensch ernährte und Ahura Mazda antwortete ihm: „*Er aß Feuer und trank Licht.*“

Ihr habt zweifellos schon bemerkt, dass dieselbe Schwierigkeit euch mehr oder weniger erträglich erscheint, je nach eurem Zustand. Nun, welche Schlussfolgerung ist daraus zu ziehen? Man sollte sich nicht so sehr darum kümmern, was von außen kommt, sondern man muss Mittel finden, um sich innerlich zu stärken. Sonst kann, wie man sieht, die geringste Unannehmlichkeit maßlose Proportionen annehmen. Das Licht ist das Wunderbarste in der Natur, wenn aber eure Augen ein wenig gereizt sind, tut es euch weh. Wenn euer Magen und eure Leber geschädigt und krank sind, erscheint euch die beste Nahrung unverdaulich. Jemand gibt euch einen herzlichen Händedruck oder einen freundschaftlichen Schlag auf die Schulter, doch wenn ihr von Rheuma geplagt seid, werdet ihr aufschreien. Auch der Besuch eurer besten Freunde kann euch bekümmern, denn für denjenigen, dessen Herz, Seele oder Körper krank ist, sind selbst die besten und schönsten Dinge Anlass für Schmerzen. Wenn ihr hingegen stark und gesund seid, wird euch sogar eine Brotkante, ein Faustschlag oder ein etwas raues Wort köstlich erscheinen, und ihr werdet die Schwierigkeiten überwinden, ohne sie überhaupt zu bemerken.

Wenn Moses im Buch Genesis vom Baum des Lebens spricht, der sich im Garten Eden befand, handelt es sich natürlich um ein Symbol. Dieser Baum des Lebens stellt unser Universum dar. Die Früchte dieses Baumes sind die Tugenden und Eigenschaften der Tierkreiszeichen. Das sind der Reihe nach: Widder, die Aktivität; Stier, die Empfindsamkeit und die Güte; Zwillinge, die Freude am Lernen; Krebs, die Wahrnehmung der unsichtbaren Welt; Löwe, Adel und Mut; Jungfrau, die Reinheit; Waage, der Sinn für das kosmische Gleichgewicht; Skorpion, das Verständnis von Leben und Tod; Schütze, die Verbindung mit dem Himmel; Steinbock, die Selbstbeherrschung; Wassermann, die Brüderlichkeit und die Universalität; Fische, das Opfer. Das sind die Eigenschaften der Früchte des Lebensbaumes, die Gott Adam und Eva als Nahrung gegeben hat, und eben von diesen Früchten sollten auch wir uns ernähren.

Der Mensch isst, alle Geschöpfe essen, aber warum? Ihr sagt, es sei um Kräfte zu empfangen. Ja, aber gibt es nicht noch einen anderen Grund? Alles, was wir tun, hat nicht

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

nur einen einzigen Grund, ein einziges Ziel, und wenn wir essen, dann nicht allein, um uns Leben und Gesundheit zu erhalten.

Seht einmal, was tun die Würmer? Sie schlucken die Erde und geben sie dann wieder von sich. Indem sie die Erde so durch sich hindurch wandern lassen, bearbeiten die Würmer sie, um sie zu durchlüften und sie reicher und fruchtbarer zu machen. Nun, der Mensch macht nichts anderes mit der Nahrung. Durch seine psychischen, spirituellen Fähigkeiten gehört der Mensch zu einer viel höheren Evolutionsstufe als die Materie, die er aufnimmt. Indem er sie nun durch sich hindurch gehen lässt, bereichert und verfeinert er die Materie. Das ist ein Thema, über das es sich zu meditieren lohnt.

Die Meditation kann mit dem Kauen der Nahrung verglichen werden. Wenn wir Nahrung in den Mund nehmen und sie kauen, werden die Speicheldrüsen aktiv und wir absorbieren durch die Zunge die feinstofflichen Energien. Die Meditation ist genauso eine Art des Kauens; ein Kauen von Gedanken, durch das wir die Quintessenzen der spirituellen Welt aufnehmen und sie zu unserer Nahrung machen. Denn wenn man von Meditation spricht, sind dabei natürlich spirituelle Themen Gegenstand unserer Aufmerksamkeit.

Meditiert daher über das Licht, das einen Schutz darstellt, ein Faktor des Verstehens ist und Zugang zur göttlichen Welt gibt. Meditiert über die Liebe als Quelle der Freude, des Reichtums und der Schönheit für alle... Meditiert über die Wahrheit, die zur Freiheit führt.

Die Schöpfung ist eine Kontinuität. Daher gibt es von der Materie zur Energie und von der Energie zur Materie weder Bruch noch Unterbrechung. Genauso wie eine Kraft sich zu Formen kristallisieren kann, genauso kann die Materie sich auflösen und wieder zu Energie werden. Eine Frucht, die wir essen, verwandelt sich in Energien, die nicht nur unser physisches, sondern auch unser Verstandes- und Gefühlsleben aufrechterhalten. Dank dieser Energien können wir sprechen, lieben, denken, usw., was beweist, dass man eine grobe Materie in eine immer feinstofflichere Materie bis hin zum Licht umwandeln kann. Und umgekehrt ist es gleichfalls möglich: Man kann das Licht in Gedanken, in Gefühle... sogar in Nahrung umwandeln. Aber natürlich sind nur die großen Meister und die Eingeweihten in der Lage, diese Transformation bewusst zu vollziehen.

Wir können nur dank des Austausches leben, den wir mit der uns umgebenden Welt führen. Dieser Austausch ist möglich dank der Mächte und Wesenheiten, mit denen der Schöpfer das Universum bevölkert hat und die daher ein Ausdruck seiner Gegenwart sind. Selbst wenn wir sie nicht sehen, diese Wesenheiten sind da, um uns durch die Nahrung, durch die Luft, durch das Sonnenlicht und durch alle lebenden Wesen zu helfen. Dank des Opfers dieser Wesenheiten, dank ihrer Liebe, ihrem Wunsch, mit uns Austausch zu pflegen, sind wir noch lebendig, physisch lebendig, psychisch lebendig und geistig lebendig. Wir müssen daher lernen, mit ihnen in Verbindung zu treten, sie mit Achtung zu betrachten, als wertvolle Geschöpfe, denen man mit Behutsamkeit, mit Feingefühl und mit Musikalität begegnen sollte ..., ja, mit Musikalität.

Die Heilkräuter brauchen Wasser, um all ihre Qualitäten freizusetzen. Ihr kocht sie, überbrüht sie oder weicht sie ein und trinkt dann das Wasser. Ihr esst nicht die Pflanzen selbst, sondern gebt euch damit zufrieden, das Wasser zu trinken, in dem sie eingeweicht waren. Das bedeutet also, dass das Wasser die Eigenschaften der Pflanzen in sich aufnimmt. Diese absorbierenden Eigenschaften des Wassers solltet ihr auch kennen, um euer psychisches Leben zu beeinflussen. Wenn ihr euch in einem Zustand großer Ermüdung befindet, nehmt ein Bad oder wascht euch auch nur die Hände mit dem Bewusstsein, dass das Wasser eure Müdigkeit aufnehmen wird: Danach fühlt ihr euch erleichtert. Macht das Gleiche, wenn ihr euch beunruhigt, traurig, unglücklich fühlt: Das Wasser wird eure Sorgen und euren Kummer forttragen. In einem Augenblick, wo ihr euch besonders glücklich, inspiriert, erweitert fühlt, wartet dagegen einige Zeit, bevor ihr euch

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

wascht, auch wenn es nur die Hände sind; und verzichtet auf alle Fälle auf das Duschen oder Baden. Denn das Wasser hat nicht nur die Eigenschaft, alle negativen Elemente aufzunehmen, sondern es absorbiert auch die segensreichen Elemente.

Solange das Kind sich im Schoß der Mutter befindet, ist sie es, die für es atmet und ißt, und es führt daher ein Leben in Abhängigkeit. In gleicher Weise denken, essen und atmen für den Menschen andere Wesen, solange er noch nicht unabhängig geworden ist, das heißt, solange er nicht geistig ein zweites Mal geboren ist.

Der Mensch hat den Schoß seiner Mutter verlassen, befindet sich aber noch im Schoß einer Mutter; und das ist die Natur. Und dort ist seine Nabelschnur noch nicht durchtrennt. Eines Tages wird er auch diese Schnur durchtrennen müssen, um unabhängig zu werden. In Wirklichkeit wird er dann noch nicht ganz und gar unabhängig sein, es gibt noch weitere Schnüre zu durchtrennen. Bis zu dem Tag, wo er frei wird wie der Herr. Aber dieser Tag ist noch weit, und bis dahin muß er noch mit der Natur verbunden bleiben. Selbst wenn er höhere Regionen erreicht, wird es immer die Natur sein, und es wird immer noch mehr Schnüre zu durchtrennen geben.

Wenn die Psychoanalytiker sich an die Erforschung des Unterbewusstseins machen, wissen sie oft nicht, welche gefährlichen Bereiche des menschlichen Wesens sie dabei aufwühlen, Bereiche, in denen alle prähistorischen Tiere zusammengepfertcht sind: Dinosaurier, Brontosaurier, Mammuts usw. Ja, all diese Monster sind dort lebendig. Ihr entgegnet: »Aber wie können sie lebendig sein? Sie sind doch schon lange ausgestorben! « Nein, sie sind zwar von der Oberfläche der Erde verschwunden, aber sie wohnen immer noch im Menschen, in Form von Instinkten und Begierden. Nur weil sie physisch nicht mehr existieren, heißt das nicht, dass auch ihr Astralkörper nicht mehr existiert: Er existiert! Und durch ihren Astralkörper sind alle Tiere, und nicht nur die prähistorischen Tiere, im Unterbewusstsein des Menschen gegenwärtig. Wenn daher Psychoanalytiker, die nicht in der Einweihungswissenschaft unterrichtet sind, unter dem Vorwand, im Unterbewusstsein der Leute den Ursprung für gewisse Störungen finden zu wollen, sich unvorsichtig daran machen, alle Schichten des Unterbewusstseins aufzuwühlen, erwecken sie oft nur all diese Tiere. Ich sage nicht, dass die Psychoanalyse unbedingt gefährlich in ihrer Ausübung ist, aber sie sollte nur von Personen ausgeübt werden, die selbst psychisch sehr stark und erfahren sind, und die ihre Patienten nicht der Gefahr aussetzen, von ihren inneren Monstern verschlungen zu werden.

Zahlreiche Gesten, an die man sich gewöhnt hat, daß sie automatisch geworden sind, haben in Wirklichkeit einen sehr tiefen Sinn. Ihr müßt z.B. jemanden treffen, um mit ihm zu sprechen, zu essen oder über eine Arbeit zu verhandeln. Als erstes gebt ihr ihm die Hand und stellt so eine Verbindung her. Eine der Hände steht für das männliche, aussendende Prinzip, und die andere für das weibliche, empfangende Prinzip. Wenn beide sich dieser Geste bewußt sind, spielt jede Hand ihre Rolle und es entsteht daraus eine wirksame Harmonie.

Zwei Personen, die sich die Hand geben, zeigen damit, daß sie einander verstehen wollen, miteinander auskommen wollen, um dann denselben Weg zu beschreiten. Doch nur unter der Bedingung, daß eine der beiden Hände eine positive Energie besitzt und die andere eine negative. Zwei aktive, positive Hände provozieren Konflikte. Zwei passive, negative Hände bleiben leblos, unwirksam. Die Geste des Händegebens setzt immer den Wunsch voraus, eine geordnete Aktivität hervorzubringen. Sie bedeutet: *>Ich will versuchen, mich mit dir auszutauschen, will sehen, ob wir zusammenarbeiten können.<* Aber wie viele Menschen schließen sich zusammen, ohne sich darum zu kümmern, daß sie die Sprache ihrer Hände verstehen! Das führt oft zu Zusammenstößen und Enttäuschungen.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

So wie die Nahrung beschaffen ist, kann sie noch nicht von unserem Organismus absorbiert werden. Wir müssen uns darum bemühen, daß sie uns vertraut wird, sie uns zum Freund machen, sonst bleibt sie eine fremde Materie. Ja, sogar die Nahrung ist eine fremde Materie, weil sie nicht mit uns in Einklang schwingt. Das ist der Grund, warum man in Stille, mit Aufmerksamkeit, mit Liebe und Respekt essen soll. Nur diese Bewußtseinszustände bringen es fertig, die Nahrung zu verändern. Das ist auch der Sinn von Gebeten und Riten zur Segnung vor dem Essen. Diese Segnungen führen den Nahrungsmitteln keinerlei Nährwert zu, sie dienen nur dazu, die Nahrung zu beeinflussen, damit sie von denen, die sie zu sich nehmen, gut angenommen werden kann., damit sie auf den feinstofflichen Ebenen in Einklang mit deren eigenen Schwingungen gebracht wird.

Die menschliche Intelligenz ist eine Manifestation der Göttlichen Intelligenz, aber eine sehr unvollkommene. Denn, indem sie durch die Gehirne und Herzen geht, die ständig eine Beute der Unordnung und Leidenschaften sind, wird sie begrenzt, verdunkelt. Die kosmische Intelligenz kann sich nicht vollkommen durch ein Wesen manifestieren, das noch nicht seine instinktiven Regungen zu meistern weiß. Doch je mehr es sich beherrscht und sich reinigt, desto mehr wird es zum Leiter dieser Intelligenz.

Die Intelligenz des Menschen ist also nicht einzig ein Produkt seiner Studien und Überlegungen. Sie ist die Konsequenz des Zustandes, in dem sich sämtliche Zellen seines Körpers befinden. Er muss also darüber wachen, sie im Gleichgewicht, in der Harmonie zu erhalten, indem er auf die Qualität seiner physischen, vor allem aber psychischen Nahrung (seine Empfindungen, seine Gefühle, Wünsche und Gedanken) achtet. Sonst wird er den größten Enthüllungen gegenüber verschlossen bleiben. Es gibt kein anderes Mittel, um seine Intelligenz zu verbessern, als seine Lebensgewohnheiten zu verbessern. Die Eingeweihten haben es immer geglaubt, sie haben es immer gewusst und sie haben immer in diesem Sinne gearbeitet.

Weil die Menschen im Grunde dem Bösen zu viel Bedeutung geben, beklagen sie sich ständig: "In was für einer Welt leben wir! Die Leute werden jeden Tag egoistischer, unehrlicher, sie werden sich niemals ändern. Es triumphiert immer die Ungerechtigkeit. Was man auch tut, um die Lage zu bessern, es führt zu nichts." Sie lieben diese Gedanken so sehr, daß sie sie immer wieder an ihren Tisch einladen: "Kommt, kommt, hier gibt es Nahrung für euch." Nun, dieses Verhalten ist sehr gefährlich: indem man so das Böse unterstreicht, schwächt man es nicht, sondern ermutigt und stärkt es im Gegenteil. In Zukunft sollte man daher das Gute ermutigen, indem man sagt: "*Kommt ihr Engel..., kommt ihr himmlischen Geistwesen gebt uns eure Weisheit, eure Liebe, eure Macht, damit wir jeden Tag fähig sind, etwas Gutes auf dieser Erde zu tun.*"

Natürlich hat man die Freiheit, das zu tun, was man will. Ihr könnt euch sogar von Gott entfernen, aber ihr werdet dann sehen, wie euer Schicksal sein wird. Welche Absichten kann ein Mensch haben, der sich von Gott trennt, der nicht im Licht sein will? Ganz einfach gewöhnliche Absichten: Er will reich und mächtig sein und berühmt werden. Er will essen und trinken und alle Vergnügungen auskosten. Und da sein Ideal so mittelmäßig ist, kriecht er herum und erforscht die niederen Regionen, wo ihn Enttäuschungen und Unglück erwarten. Wenn man nur das Ideal eines Menschen kennt, kann man seine Zukunft vorhersagen. Er wird dahin gehen, wo sein Ideal ist. Wenn man die Einweihungswissenschaft kennt, gibt es nichts Leichteres, als die Zukunft der Menschen vorherzusagen. Wenn man sieht, auf welchem Gleis ein Zug steht, kennt man genau seine Strecke und seinen Bestimmungsort.

Die Materie der Nahrungsmittel, die wir jeden Tag zu uns nehmen, ist uns von den vier Elementen gegeben: der Erde, dem Wasser, der Luft und dem Feuer. Wir werden also von Materieteilchen genährt, die aus dem Raum und sogar aus dem gesamten Universum

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

kommen. Sie gelangen bis hin zu uns, angefüllt mit kosmischem Leben, und es ist wichtig für uns, sie in dem Bewusstsein zu empfangen, dass sie die Substanz unseres physischen und psychischen Körpers bilden werden. Man sollte daher sehr aufmerksam sein, und das umso mehr, als diese vom Leben des Universums geprägten Nahrungsmittel auch unsere Worte, Gefühle und Gedanken in sich aufnehmen werden. Wer schlecht gelaunt ist, über seine Mitmenschen herzieht und sie verleumdet, ist dabei, die Nahrung mit vergifteten Teilchen zu durchdringen, und indem er sie zu sich nimmt, ist er dabei, sich selbst zu vergiften.

Um all die Wohltaten der Nahrung zu empfangen, muss er sich mit Hilfe des Denkens bemühen, ihr Elemente des Lichts und der Ewigkeit zuzuführen.

Ist eine Mahlzeit beendet, dauert die Verdauung der Nahrungsmittel drei oder vier Stunden. Dennoch ist der Hunger sofort gestillt, und man fühlt sich gestärkt, sobald man vom Tisch aufsteht. Man ist kräftig und bereit, wieder an die Arbeit zu gehen. Das beweist, dass der feinstofflichste Teil der Nahrung während des Kauens vom Mund aufgenommen wird, und dass gerade diese feinstofflichen Elemente uns Energie und Dynamik verleihen. Nur der materiellste Teil der Nahrung wird vom Magen und den Eingeweiden assimiliert.

Seid jetzt nicht erstaunt, wenn ich euch erkläre, dass die Meditation dem Kauen einer Idee vergleichbar ist. Wenn ihr über ein symbolisches Bild, einen philosophischen Begriff oder eine göttliche Idee meditiert, ist das so, als ob ihr sie »kauen« würdet. Und dieser Vorgang kann nicht ohne Wirkung bleiben: Ihr empfangt dann in eurem Überbewusstsein einen kraftvollen Energiestrom, dank dem ihr eure Arbeit im Felde des Herrn fortsetzen könnt.

Der Liebe gegenüber kann man sich auf verschiedene Weisen verhalten: man kann sie essen, trinken, atmen oder in ihr leben. Wer die Liebe ißt, bleibt auf der physischen Ebene. Er ist niemals gesättigt, weil er sich mit niederen Freuden begnügt. Derjenige, der die Liebe trinkt, kostet weniger grobe Freuden, aber er ist noch in die Gelüste und Befriedigungen der Astralebene eingetaucht. Wem es gelungen ist, die Regionen der Mentalebene mit Hilfe der Kunst oder der Philosophie zu erreichen, der atmet die Liebe. Wer dagegen in der Liebe lebt, im feinstofflichen und ätherischen Teil der Liebe, besitzt sie als Licht im Geiste, als Wärme im Herzen und kann dieses Licht und diese Wärme auf alle Wesen ausbreiten, die ihn umgeben. Wer in dieser Liebe lebt, kostet die Fülle.

Wenn ihr harmonische Gesten ausführt während ihr sprecht, esst, Gegenstände bewegt oder ähnliches, löst ihr bereits in euch selbst segensreiche Kräfte aus, die schließlich auch auf andere günstig einwirken. Wenn ihr euch daher für die Magie interessiert, dann sucht sie nicht in Ritualen oder Zauberbüchern, sie ist da, vor euch, in euren Gesten. An dem Tag, an dem ihr eure Gesten zu beherrschen gelernt habt, um sie harmonischer, segensreicher zu machen, werdet ihr ein weißer Magier. Die wahre Magie besteht nicht darin, auf andere einzuwirken, sondern zunächst auf sich selbst, sie basiert auf den kleinsten Gesten des täglichen Lebens. Wenn ihr nicht damit beginnt, an euren Gesten zu arbeiten, werdet ihr niemals die weiße Magie kennen lernen. Dagegen könnt ihr sicher sein, dass ihr ständig Gefahr lauft, euch wie ein Schwarzmagier zu verhalten, der überall auf seinem Weg Unruhe und Verwirrung stiftet. Seid daher achtsam, denn ihr selbst werdet immer als erste die segensreichen oder üblen Wirkungen eurer Gesten ernten, selbst wenn ihr sie unbewusst gemacht habt.

Man darf den physischen Körper nicht vernachlässigen. Man sollte daran arbeiten, ihn von allen Unreinheiten zu befreien, die sich in ihm angesammelt haben und den Geist daran hindern, ihn zu beleben und sich durch ihn zu manifestieren. Die Lehre der Universellen Bruderschaft des Lichts gibt Methoden, die den physischen Körper betreffen: wie man richtig essen, atmen, sich waschen, gehen, arbeiten, Kinder in die Welt setzen soll usw. – eine

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

ganze Wissenschaft, von der die Mehrheit der Menschen nichts weiß. Und aus dieser Unkenntnis heraus entstehen all die Komplikationen, Anomalien und Unausgewogenheiten. Der Schüler weiß, daß es Methoden gibt, die es ermöglichen, bis zur Vergöttlichung des physischen Körpers zu gelangen. Und er arbeitet so sehr an der Reinigung seines Körpers, daß es dem Geist nach und nach gelingt, ihn bis zu dem Punkt mit seiner Quintessenz zu durchdringen, daß er sichtbar und berührbar wird. In dem Moment sind Körper und Geist nicht mehr getrennt, sondern verschmelzen miteinander.

Warum fühlt ihr euch innerlich immer so ausgehungert und durstig, wo ihr doch durch das Denken die Möglichkeit habt, all die feinstofflichen Elemente anzuziehen, die im Überfluss im Raum verteilt sind, all diese Nahrung, nach der eure Seele, euer Geist verlangt? Sie ist da, zu eurer Verfügung, es gibt keine Verbote und Begrenzungen. Die Verbote und Begrenzungen kommen von euch, weil ihr träge seid. Bemüht euch daher jetzt ein wenig, da heraus zu kommen, und betrachtet die Unermesslichkeit dessen, was euch erwartet. Der Herr hat alles verteilt, keiner ist großzügiger als Er. Das Leben ist überall: im Wasser, in den Bäumen, in den Steinen, und besonders in der Luft und in der Sonne. Aber innerlich, spirituell gesehen, stirbt der Mensch, weil er sich nicht bemühen will, dieses Leben aufzunehmen, um seine Seele und seinen Geist zu nähren. Gott ist gerecht und groß, Er hat niemals gesagt, dass die Nahrung für die einen und nicht für die anderen da sei; aber wenn ihr nichts tut, um sie zu holen, ist nicht der Herr dafür verantwortlich. Forscht und übt euch daher, sonst bleibt ihr noch für viele Inkarnationen genauso arm und elend und gebt weiterhin dem Herrn die Schuld dafür.

Wie soll man die Erde transformieren? ... Indem man sie ißt? Genau, deswegen essen wir! Hättet ihr das gedacht?

Der Mensch ißt Erde, natürlich ein bißchen aufbereitet in Form von Gemüse und Früchten, aber es ist Erde. Diese Erde schluckt und verdaut er und gibt sie wieder von sich. Auf's Neue schluckt und verdaut er sie und gibt sie wieder von sich ... Aber das vollzieht sich nicht so mechanisch. Diese Materie, die er aufnimmt, gibt ihm ihre eigenen Elemente, und sie empfängt auch etwas von ihm, von seinen Gefühlen, seinen Sehnsüchten. Deshalb ist die Erde nicht mehr die gleiche wie in langer Vorzeit, sie ist entwickelter, feiner, intelligenter, weil alle Lebewesen, die sich auf ihr inkarniert haben, an ihr gearbeitet haben. Und auf diese Weise wird sie eines Tages leuchtend und kristallin, dank der Bearbeitung durch den menschlichen Geist.

Wir können nicht leben, ohne uns mit der Welt, die uns umgibt, auszutauschen. Angefangen bei der Atmung und der Ernährung, besteht unser Leben nur aus Austausch. Die Sinnesorgane, der Tastsinn, der Geschmack, der Geruchssinn, das Gehör, das Sehen sind uns von der Natur gegeben worden, damit wir uns austauschen können. Und unser Gefühlsleben, unser intellektuelles Leben, besteht ebenso aus Begegnungen und Austausch. Durch Worte, Gefühle, Gedanken weben wir unaufhörlich ein Geflecht, welches die Basis des familiären und sozialen Lebens ist. Aber wenn die Menschen noch nicht so viel Segen aus diesem Austausch ziehen, so liegt es daran, dass sie oft so wie die Pflanzen und die Tiere nicht über die Ebene des Instinkts, des Unbewussten hinauskommen. Die Pflanzen und Tiere atmen und ernähren sich auch. Die Tiere besitzen auch Sinnesorgane und manchmal sogar besser entwickelte als die Menschen. Und sie haben ebenso ein familiäres und soziales Leben. Es ist nun also Aufgabe des Menschen, diesen Austausch, den er mit der Natur und den Wesen, die er trifft, hat, immer bewusster, tiefer und reichhaltiger zu gestalten.

Beim Essen gibt jeder Acht und schluckt nicht irgendetwas hinunter. Nun, genauso wie ihr auf die Qualität der Nahrung achtet, solltet ihr auch auf die Qualität der Gedanken und Gefühle achten, die ihr in euch einlasst. An den Grenzen jedes Landes stehen

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Grenzwachen, die aufpassen, was ins Land hereinkommt und was es verlässt. Habt auch ihr an den Grenzen eures inneren Landes Grenzwachen aufgestellt, die aufpassen, daß nichts Gefährliches oder Schädliches durchgelassen wird? Nein, und deshalb dringt alles Erdenkliche, das von irgendwo herkommt, in euch ein und vergiftet euch. Stellt Grenzwachen auf und sagt bei jedem auftauchenden Gedanken, bei jedem auftauchenden Gefühl: "Moment mal! Woher kommst du? Was bringst du mir, wenn ich dich einlasse?" Auf diese Weise müsst ihr die Folgen der Gedanken und Gefühle, die euch besuchen, voraussehen und nur jene einlassen, die euch geistig stärken.

Heutzutage gilt die Sorge vieler Leute der Frage, wie sie sich mit gesunden Produkten ernähren können. Selbstverständlich ist es äußerst wünschenswert, dass unsere Nahrung nicht von Schadstoffen belastet ist. Doch es ist genau so wichtig, dass sich diejenigen, die die Nahrung zubereiten und sie mit den Händen anfassen, darüber bewusst sind, dass sie die Nahrungsmittel mit ihren Ausstrahlungen durchdringen und diese dann an alle weiter gegeben werden, die sie essen.

Nahrung wird mit Händen zubereitet und die Hände eines Menschen sind wie magische Kanäle, die auch immer etwas von seiner eigenen Quintessenz weiterleiten. Köche, Bäcker, Konditoren und all jene, die täglich für ihre Familie Essen zubereiten, sollten dieses chemische und magische Gesetz kennen. Dann werden sie es sich angewöhnen, wenn sie Nahrungsmittel berühren und in den Händen halten, dies mit dem Bewusstsein zu tun, dass sie am Aufbau des Körpers anderer Menschen - ob nahe stehend oder unbekannt - beteiligt sind. Darin liegt eine große Verantwortung und deshalb lohnt es sich, dass sie sich bemühen, die Nahrung für all jene, für die sie bestimmt ist, in bester innerer Verfassung, mit Gedanken an Gesundheit, Frieden und Licht zuzubereiten.

Das ganze Mysterium des Lebens ist in der Atmung enthalten. Aber das Leben liegt weder in der Luft selbst, noch in der Tatsache, daß man atmet. Es entstammt einem Element, das viel feinstofflicher ist als die Luft und dem sie als Nahrung dient, dem Feuer. Ja, das Leben befindet sich viel höher, im Feuer, in der Wärme; die Luft ist nur eine Mittel, um das Feuer zu nähren, denn ohne Luft brennt das Feuer nicht. Selbst wenn die Lungen als das wesentliche Organ erscheinen, ernähren sie in Wirklichkeit doch nur das Feuer des Herzens. Der Ursprung, die erste Ursache des Lebens ist das Feuer, und die Luft, der Bruder des Feuers, nährt es. Mit dem letzten Atemzug verlöscht das Feuer.

Ihr seht, wie wichtig die Atmung ist. Es lohnt sich also, sich mit diesem Vorgang zu befassen, damit er immer besser abläuft. Bei den meisten Menschen ist dieser Ablauf geschwächt und behindert. Und darum sollten sie sich üben, mit der Luft zu arbeiten, um das Leben in sich anzuregen, zu reinigen und zu intensivieren.

Die Mutter nährt zunächst das Kind mit ihrem Blut, später mit ihrer Milch. Symbolisch gesehen, repräsentiert das rote Blut, das Leben, die Kraft, die Aktivität. Und die weiße Milch, symbolisiert den Frieden, die Reinheit. Es ist ein Prinzip der Harmonie, welches die vom Blut repräsentierten instinktiven Tendenzen ausgleicht. Deswegen fehlt allen Kindern, die nicht mit der Milch ihrer eigenen Mutter gestillt wurden, etwas Wesentliches. Die Milch von anderen Frauen oder die von Tieren enthält für das Kind nicht die gleichen günstigen Elemente wie Milch der eigenen Mutter. Die stillende Mutter gibt ihrem Kind über die Milch die Liebe und Zärtlichkeit, die es so sehr für seine Entwicklung braucht. Deswegen soll sie das Kind nicht stillen, wenn sie wütend ist oder wenn es ihr schlecht geht, sondern muss warten, bis sie sich beruhigt hat, denn ihre negativen Zustände vergiften die Milch und das Kind erhält dann Elemente, die es körperlich und seelisch krank machen können. Die Mütter müssen sehr achtsam sein und sich immer vor dem Stillen ihres Kindes in den bestmöglichen Zustand bringen.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Wenn alle Welt um euch herum die sexuelle Freiheit fordert und diese Ansprüche mit scheinbar sehr triftigen Argumenten rechtfertigt, nicht wahr, dann gefällt es euch nicht so sehr, wenn jemand von Selbstbeherrschung redet. Ich verstehe, dass ihr keine Lust habt euch alle Vergnügen vorzuenthalten, aber versucht wenigstens zu sehen, welche Vorteile es hat, auf einige von ihnen zu verzichten. Es handelt sich nicht darum, sich alles zu versagen, nichts mehr zu haben und in der Leere zu stehen. Es geht darum zu begreifen, dass es vorteilhaft ist, bestimmte grobe Vergnügungen durch subtilere und spirituellere zu ersetzen. Wenn ein Arzt feststellt, dass ein Patient im Begriff ist, seine Gesundheit durch ein Übermaß an Fleisch- und Wurstwaren, Süßigkeiten und Alkohol zu ruinieren, wird er ihm nicht empfehlen, mit dem Essen ganz aufzuhören. Er weiß genau, dass der Betroffene diesen Rat keinesfalls befolgen würde oder noch schlimmer, dass er sterben würde, falls er ihn befolgte. Er wird also dem Patienten vorschreiben, diese Nahrungsmittel durch gesündere und leichtere zu ersetzen. Das ist genau das, was ich euch auch rate, aber auf einem anderen Gebiet. Ich dränge euch nicht dazu zu verhungern, sondern euch anders zu ernähren, um eure spirituelle Gesundheit zu verbessern.

Immer mehr Leute beklagen sich, dass ihnen »etwas fehlt«. Natürlich fehlt ihnen etwas, aber sie wissen nicht was und denken, dass sie es immer in materiellen Errungenschaften oder neuen Erfahrungen (einer Reise, einer Beziehung, einem Berufswechsel) finden werden. Nein, was sie brauchen, ist aus dem Bereich der Seele und des Geistes. Da sie aber nur eine sehr vage Idee von der Seele und vom Geist haben, versuchen sie immer, den Körper, das Herz und den Intellekt zufrieden zu stellen. Doch die Nahrung des Körpers, des Herzens oder des Intellekts kann die Seele und den Geist nicht zufrieden stellen. Die Seele und der Geist haben Hunger und Durst nach dem Unendlichen, nach der Ewigkeit. Solange die Menschen ihrer Seele nicht das Unendliche und ihrem Geist nicht die Ewigkeit geben können, werden sie sich tief im Innern immer unbefriedigt fühlen.

Alle Lebewesen essen und trinken, um zu überleben und haben danach Schlacken abzusondern. Was sind das für Schlacken? Es sind all jene Elemente, die dem Organismus nicht mehr nützlich sind. Dabei waren doch diese Elemente in guten Speisen und Getränken enthalten, die uns das Weiterleben ermöglichen? Diese Tatsache des alltäglichen Lebens ist einer genaueren Betrachtung wert. Wie hochwertig die Qualität unseres Essens und unserer Getränke auch sein mag, es gibt Schlacken, die zur Ausscheidung immer an ganz bestimmte Orte transportiert werden. Dieses Phänomen lässt sich auf allen Ebenen und Stufen der Schöpfung wiederfinden. Deshalb kann man auch sagen, dass wir die Hölle und ihre Bewohner als einen Ort zu verstehen haben, an dem sich die Unreinheiten aller Lebewesen sammeln. Diese Hölle, von der das Christentum seit Jahrhunderten so oft gesprochen und die es in bizarrsten Farben und Formen geschildert hat, ist in Wirklichkeit ein Sammelbecken für das »Böse«, d.h. für die Unreinheiten, die von allen Lebewesen ausgeschieden werden.

Wenn ihr esst dann lernt euch auf die Nahrung zu konzentrieren, indem ihr denkt, dass ihr mit dem ganzen Universum kommuniziert. Auf diese Weise werden euch die Nahrungsmittel ihre Geschichte erzählen. Sie werden euch von der Erde, vom Wind, vom Regen, dem Tau, der Sonne und den Sternen erzählen.

Die Ernährung kann mit der Radiästhesie verglichen werden. Das erstaunt euch?... Was ist Radiästhesie? Die Fähigkeit, die von den Objekten abgegebenen Strahlungen zu erkennen. Nun, die Nahrung hat die Einflüsse des ganzen Kosmos erhalten. Zur Entstehung aller Nahrungsmittel, die wir essen, haben nicht nur die vier Elemente beigetragen, sondern auch die Sonne und die Sterne haben sie mit ihren Strahlen durchdrungen. Wenn die Menschen aufmerksamer wären, wenn sie den Reichtum und den Wert der Nahrung verstehen würden, wenn sie lernen würden, mit Liebe und Dankbarkeit zu essen, könnten sie die Botschaften, die sie übermittelt, empfangen und würden die Wunder der Schöpfung entdecken.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Womit kann man die Liebe der Menschen im Allgemeinen vergleichen? Mit der Liebe eines Bauern für die Hühner in seinem Stall. Er ist sehr großzügig und liebenswürdig zu ihnen, pflegt sie jeden Abend und wirft ihnen Körner hin. Ein Huhn nach dem anderen aber verschwindet. Was passiert? Nun, der Bauer kommt sie holen, schlägt ihnen den Kopf ab und dann werden sie von seiner Frau in der Pfanne gebraten. Obwohl sie die Hühner gehegt und gepflegt haben, verspeisen sie sie mit den Worten: »Hm! Welch köstliches Hühnchen... und gerade richtig durchgebraten!« Das ist es, was die meisten Menschen unter Liebe verstehen. Sie empfinden die Liebe als einen Appetit auf ein zartes Stück Fleisch, der gestillt werden muss. Das ist eine instinktive Neigung, die der Mensch aus der Urzeit mitgebracht hat und an der er arbeiten muss. Im neuen Leben wird man lernen, dass die erste Regel bei der Liebe lautet, an den anderen und nicht an sich zu denken. Liebe heißt in erster Linie, die Bedürfnisse der Seele des geliebten Menschen zu entdecken, ihm in seiner Entwicklung zu helfen und günstige Bedingungen zu schaffen, damit er sich befreien kann.

Daß die Nahrung Energie gibt bezweifelt niemand, und jeder hat schon von Kalorien, Vitaminen und Hormonen gehört. Aber wer ist darüber hinaus gegangen, um zu sehen, was die Nahrung auf den feinstofflichen Ebenen bringen kann? Sehr wenige und das ist schade. Wenn ihr während des Essens in der Lage seid, euch in einen empfänglichen Zustand zu versetzen, dann wird die Nahrung euch erzählen, wie all die Energien, aus denen sie besteht, das Universum durchquert haben, welche Wesen an ihrem Wachstum mitgewirkt haben, welche Wesen sich Tag und Nacht darum gekümmert haben, ihr diese oder jene Eigenschaft aufzuprägen, damit sie den Kindern Gottes nützlich sei. Sie hat sogar die Eindrücke aufgezeichnet, die die Menschen auf ihr hinterlassen haben, welche auf den Feldern gearbeitet haben oder an ihr vorüber gegangen sind.

Bücher zu lesen ist nicht die einzige Art, wie man sich unterrichten kann. Man kann es auch mit Hilfe der Nahrung, und das Wissen, das man beim Essen aufnimmt, ist ein lebendiges Wissen, denn es durchdringt ganz die Substanz unseres Wesens. Die Offenbarungen, die uns die Nahrung bringt, sind vielleicht nicht solcher Art, dass wir danach über sie sprechen können, denn sie richten sich nicht an den Intellekt, dennoch sind es Empfindungen, durch die unser ganzes Wesen, unser gesamte Existenz, bereichert wird.

Es gilt zu lernen, die Nahrung nicht mehr allein auf die physische Ebene zu beschränken, sondern sie vielmehr als einen Prozess zu betrachten, der sich im ganzen Kosmos ausbreitet. Ja, denn der Mensch wurde dazu geschaffen, sich nicht nur mit der dichten, sondern auch mit der feinstofflichen Seite des Universums auszutauschen, und er kann in den verschiedenen Regionen des Weltraums Nahrung finden, die seinen unterschiedlichen Körpern angemessen ist. Versucht einmal, dies zu verstehen, und dann werdet ihr das Universum als eine grenzenlose Sinfonie empfinden. Damit dieser Austausch jedoch stattfinden kann, müssen die Verbindungswege frei sein. Sind sie nicht frei, ist es schwierig durchzukommen, wie bei verstopften Rohren, die man reinigen muss. In welcher Weise? Auf der physischen Ebene kann man seine Ernährungsweise ändern, Schonkost essen, Abführmittel nehmen oder Einläufe machen usw. Auf der psychischen Ebene wird diese Art Verstopfung beseitigt, indem man eine strenge Auslese trifft in seinen Gedanken und Gefühlen, bis nur die lichtvollsten und edelsten übrig bleiben.

Stellt euch einen jungen Musiker, zum Beispiel einen Pianisten, vor, der dabei ist, ein Stück zu entziffern. Da er nicht sehr aufmerksam ist (und für ihn ist das normal, da er ja nur entziffert), macht er mindestens einen Fehler, wenn nicht mehrere. Und hat er erst einmal diesen Fehler gemacht, prägt sich etwas in ihm ein und es ist vorbei. Zwanzig oder dreißig Jahre später, selbst wenn er das Stück in und auswendig kennt, wird er, sobald er nicht aufmerksam ist, wieder denselben Fehler an derselben Stelle machen, denn das Klischee ist für immer eingraviert. Darum muß ein Musiker ohne Hast ein Stück zu lernen beginnen,

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Note für Note, und alle Zeit dafür aufbringen, um ein makelloses Klischee zu bekommen. Danach kann er schneller werden, äußerst schnell, er wird sogar beim Spielen essen und schlafen können und doch fehlerlos spielen, weil alles in seinem Unterbewußtsein makellos eingepägt ist.

Das, was für die Musik gilt, gilt auch für viele andere Aktivitäten im Leben. Indem man umsichtig und überlegt vorzugehen lernt, kann man Anstrengungen, Energie und Zeit sparen.

Man darf das Fasten nicht als eine Entsagung, ein Entbehren betrachten. Im Gegenteil, das Fasten dient vor allem dazu sich zu ernähren. Aber ja, wenn man dem physischen Körper ein wenig die Nahrung vorenthält, dann fangen die anderen, feinstofflicheren Körper an sich zu ernähren, der Äther-, Astral- und Mentalkörper. Denn wir haben ein Prinzip in uns, das sich verteidigt, das nicht sterben will. Wenn man dem physischen Körper Nahrung entzieht, wird Alarm gegeben, und da es im Organismus Wesenheiten gibt, die auf das Überleben des Menschen achten, verschaffen diese Wesenheiten ihm dann von einer höheren Ebene das, was ihm fehlt. Er beginnt Elemente aus der Atmosphäre aufzunehmen. Darum verbessert sich seine Atmung und nach einiger Zeit fühlt er sich genährt, weil er eine Nahrung aufgenommen hat, die nicht von der physischen Ebene stammt. Und wenn wir für einige Sekunden mit dem Atmen aufhören, ernähren uns andere, höhere Wesen auf der Astral- und Mentalebene. Das Fasten ist daher in Wirklichkeit nur eine andere Form der Ernährung.

Um allerdings diese Form der Ernährung zu praktizieren, muss man Vorsichtsmaßnahmen treffen. Fasten ist für diejenigen gefährlich, die nicht gelernt haben, wie man es mit Weisheit tut.

Wenn ein Priester in der Messe die Hostie und den Wein segnet, wiederholt er damit den zutiefst feierlichen Moment des letzten Abendmahls Jesu und seiner Jünger, als dieser das Brot nahm, es segnete und sprach: »*Nehmet und esset, das ist mein Leib...*« Und er nahm den Kelch, dankte, reichte ihn seinen Jüngern und sprach: »*Trinket alle daraus, das ist mein Blut... Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben.*« Um die Bedeutung dieser Worte zu verstehen, muss man wissen, dass Brot und Wein, die aus Weizen und Trauben hergestellt werden, die zwei Prinzipien männlich und weiblich versinnbildlichen, die am Ursprung der Schöpfung stehen. Das Brot, das zum Fleisch Christi und der Wein, der zu seinem Blut wird, sind sonnenhafte Symbole. Auf kosmischer Ebene symbolisieren der Leib und das Blut Christi das Licht und die Wärme der Sonne, die das Leben erschaffen. Auf der spirituellen Ebene schließlich bedeuten der Leib und das Blut Christi die Weisheit und die Liebe. Jesus meinte also: »*Wer meinen Leib, die Weisheit, isst und mein Blut, die Liebe, trinkt, hat das ewige Leben.*«

Weil der Schöpfer uns die Nahrung gibt, die wir täglich zu uns nehmen, ist sie mit seinem Leben durchtränkt. Aber wie kommt es dann, dass, wenn der Böse sich ernährt, ihn diese göttliche Nahrung nicht besser macht? Das kommt davon, dass er die Nahrungsmittel in seine eigene Natur umwandelt. Ein Heiliger, ein Eingeweihter, der dieselbe Nahrung isst, verwandelt sie zu Licht, Liebe und Güte. Alles hängt also vom Zustand des Menschen ab, der isst. Böse Menschen werden nicht besser durch die Nahrung, die sie aufnehmen, sie werden sogar noch böser. Und die Guten werden besser. Das ist ein Gesetz: Jedes Geschöpf bringt die Nahrung mit seiner eigenen Substanz in Verbindung und wandelt sie um. Deshalb wünschen die Eingeweihten sich dem Herrn als Opfer darzubringen, um von Ihm absorbiert zu werden. Sie wissen, dass Gott sie, indem Er sie in sich aufnimmt, umformt und ihnen dabei einige Strahlen Seines Lichts übermittelt.

Im Zend-Avesta steht, daß Zarathustra den Gott Ahura Mazda fragte, wovon sich der erste Mensch ernährte, worauf dieser ihm antwortete: „Er aß Feuer und er trank Licht.“ Warum

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

sollen also wir nicht auch lernen, Feuer zu essen und Licht zu trinken, um zur Vollkommenheit des ersten Menschen zurückzukehren? Ihr meint, daß dies nicht möglich ist? Doch, es ist möglich.

Ihr seid beim Sonnenaufgang und wartet wach und aufmerksam auf den ersten Sonnenstrahl. Sobald er aufblitzt, stellt ihr euch vor, wie ihr ihn aufnehmt und schluckt. Statt die Sonne nur zu betrachten, trinkt und eßt ihr sie und stellt euch vor, wie dieses lebendige Licht sich in allen Zellen eurer Organe ausbreitet, sie reinigt, stärkt und belebt. Diese Übung hilft euch nicht nur, euch zu konzentrieren. Ihr fühlt auch, wie euer ganzes Wesen vibriert und hell wird, weil es euch wirklich gelungen ist, das Licht aufzunehmen.

Die Geschichte von Adam und Eva, die aus dem irdischen Paradies vertrieben worden sind, ist nicht das Missgeschick des Mannes Adam und der Frau Eva, die sich durch das Essen eines Apfels gegen Gott ungehorsam waren und sich schuldig gemacht haben. Die Geschichte von Adam und Eva ist eine Beschreibung psychischer Prozesse, die sich in jedem von uns abspielen, ob wir nun Mann oder Frau sind. Sobald wir unseren Intellekt (Adam) und unser Herz (Eva) nicht mehr an unseren Geist und unsere Seele binden, welche Spiegelungen des kosmischen Geistes und der Universalseele sind, werden wir von den niederen Regionen angezogen und fallen. Genau das ist der „Sündenfall“. Es liegt also an uns, wachsam zu sein, um nicht den Garten Eden, das heißt den Himmel in uns, zu verlassen. Um nicht zu fallen und von den unteren Regionen verschlungen zu werden, müssen wir uns fest im Himmel verankern.

Manche werden sagen, das sei recht kompliziert. Im Gegenteil, für denjenigen, der gelernt hat, nachzudenken und nach den großen universellen Symbolen zu urteilen, ist diese Interpretation einfach und klar. Wenn sie es jetzt vorziehen, bei dieser Geschichte von einem Mann und seiner Frau in einem Garten mit Schlange und Apfel zu bleiben, wenn sie dies für verständlicher und besser für ihr Fortschreiten halten, habe ich nichts dagegen, es steht ihnen frei.

Wenn ihr am Morgen den Sonnenaufgang betrachtet, so denkt, dass diese Strahlen, die bis zu euch kommen, lebendige Wesen sind, die euch helfen können, eure Probleme zu lösen, aber nur die für den heutigen Tag, nicht diejenigen für morgen. Am folgenden Tag müsst ihr sie erneut aufsuchen und wieder nur für einen Tag. Diese Wesenheiten werden euch niemals für zwei oder drei Tage im Voraus antworten. Sie sagen: »Es ist unnötig, Vorräte für mehr als einen Tag zu sammeln. Wenn ihr morgen wieder kommt, werden wir euch antworten.« Wir essen jeden Tag, wir legen jedoch keinen Vorrat für eine Woche in unseren Magen, sondern nur für einen Tag und am folgenden Tag essen wir wieder. Das Gleiche gilt für das Licht, denn das Licht ist eine Nahrung, die wir jeden Tag aufnehmen und verdauen müssen, damit es in uns zu Gefühlen, Gedanken, Inspirationen wird. Warum hat man dem Licht gegenüber nicht die gleiche Logik wie gegenüber der Nahrung? Man sagt: »Es ist wahr, ich habe gestern gegessen, aber das war für gestern, heute muss ich wieder von neuem essen.« So ist es auch mit dem Licht. Jeden Tag muss man aus ihm seine Kraft schöpfen.

Beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern nahm Jesus das Brot, segnete es, brach es, gab es ihnen und sagte: »*Nehmet und esset, das ist mein Leib!*« Dann nahm er einen Kelch mit Wein, segnete ihn, gab ihn den Jüngern und sagte: »*Trinket alle daraus, das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis.*« Diese Gesten und Worte von Jesus wiederholt der Priester im Laufe der Messe während des Abendmahls. Man kann den eigentlichen Sinn der Messe nicht verstehen, wenn man nicht begreift, dass es sich hier um eine magische Zeremonie handelt, bei der das Abendmahl der bedeutendste Augenblick ist: Das Brot und der Wein repräsentieren die beiden ewigen Prinzipien, das männliche und das weibliche, auf denen die ganze Schöpfung gegründet ist.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Warum aber nehmen die Gläubigen in der katholischen Religion nur das Brot, die Hostie, das Fleisch Christi, was das männliche Prinzip repräsentiert? Der Wein, das Blut Christi, das weibliche Prinzip ist nur für die Priester bestimmt. Die Gläubigen werden also nur mit einem einzigen Prinzip, dem männlichen Prinzip gespeist, das weibliche Prinzip fehlt. Aber das wirkliche Abendmahl setzt beide Prinzipien voraus.

Der Mann (männliches Prinzip) und die Frau (weibliches Prinzip) stellen zwei Pole dar, und diese beiden Pole sind schöpferisch, weil sie sich austauschen. Dieser Austausch kann sich sowohl auf der physischen als auch auf der feinstofflichen Ebene abspielen, durch Worte, Gedanken oder Blicke, und er ist ebenso unentbehrlich wie die Nahrung oder die Atmung. Wenn die Menschen in der Kunst des Austauschs ausgebildet würden, wären sie immer glücklich und ausgeglichen. Da die meisten jedoch unwissend sind, vergiften sie sich! Diejenigen hingegen, die gar keinen Austausch mehr pflegen, sterben psychisch und spirituell.

Wie pflegt man nun richtigen Austausch? Genauso wie ihr es mit der Sonne macht! Die Sonne steht weit da oben am Himmel und der Austausch mit ihr geschieht auf der feinstofflichen Ebene, mit ihrer Wärme, ihrem Licht. Wenn ihr die Sonne umarmen würdet, würdet ihr verbrennen. Ihr dürft sie also nur mit dem Blick, in Gedanken umarmen. Wenn die Männer und Frauen sich ebenfalls damit begnügen würden, sich von weitem zu umarmen, würden sie ein anderes, von einer feinen poetischen Liebe erfülltes Leben kennen lernen.

Was sucht man in einer Einweihungsschule? In der Vergangenheit mußte jemand, der in eine solche Schule aufgenommen werden wollte, bestimmte Prüfungen bestehen, die seine mentalen und psychischen Fähigkeiten aufzeigten. Man schloss ihn beispielsweise in ein Zimmer, nachdem man eine geometrische Figur (einen Kreis, ein Quadrat oder Dreieck) vor ihn hingestellt hatte, die er interpretieren sollte. Dort ließ man ihn mit etwas Wasser und Nahrung zurück und forderte ihn einige Tage später auf, das Ergebnis seiner Meditation darzulegen. Je nachdem, wie er es anstellte, die Figur zu interpretieren, wurde er in der Schule aufgenommen oder nicht. Heutzutage stehen die Einweihungsschulen allen offen. Das ist einerseits gut, denn jeder, der aufrichtig ist, kann auf seiner Entwicklungsstufe wenigstens eine Wahrheit erlangen, mit der er weiterkommen kann. Aber wer von Stolz, Habsucht, Sinnlichkeit oder Machthunger getrieben etwas anderes als seine Vervollkommnung sucht, setzt sich psychisch den größten Gefahren aus.

Ihr liebt eine Frau, einen Mann. Versucht, euch nicht auf dieses Wesen zu stürzen, um es zu verschlingen! Denn nach solch großen Wallungen folgt sehr schnell der Überdruß und ihr würdet dadurch eure Inspiration und eure Freude verlieren. Wie einer, der zu viel gegessen hat und dem das Essen nichts mehr bedeutet. Aber man könnte meinen, die Menschen hätten es immer eilig, ihr Glück zu zerstören, alles, was ihr Leben verschönern und ihm einen Sinn geben könnte. Diese Liebe, die ihnen allen Segen und den Himmel bringt, opfern sie für einige Minuten der Lust. Warum versuchen sie nicht, den physischen Ausdruck ihrer Liebe hinauszuzögern, um solange wie möglich dieses Gefühl der Wonne zu erhalten, das sie gerade kosten? Ach nein, sie spüren eine Anziehung und wollen schnell damit fertig werden. Deswegen leben sie, selbst wenn sie heiraten und Kinder haben, gewohnheitsmäßig weiter zusammen, um die gesellschaftlichen Regeln zu respektieren, um ein gutes Gesicht vor den Freunden, und Verwandten zu wahren, aber innerlich haben sie sich schon lange verlassen. Es sind die feinstofflichen Empfindungen, die die Liebe erhalten, die das Leben verlängern und verschönern. Das ist das wahre Elixier des ewigen Lebens.

Ihr strebt nach der Schönheit, dem Licht und seid unglücklich, weil ihr spürt, dass ihr es innerlich nicht schafft, euch von den Lasten und Mittelmäßigkeiten der Existenz loszureißen. Wessen Fehler ist dies? Warum lasst ihr euch von den materiellen Sorgen verwirren? Es geht nicht darum, eure Geschäfte aufzugeben, sondern zu lernen, sie wenigstens einen

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Moment lang abzustellen, so wie man eine Last abstellt. Schaut euch beispielsweise einen Träger an, der bei einer Expedition im Hochgebirge Gepäck transportiert: Von Zeit zu Zeit stellt er es ab, um aufzuatmen. Er setzt sich hin, knabbert eine Kleinigkeit, stillt seinen Durst, dann nimmt er seine Last wieder auf und geht weiter. Könnt ihr es nicht genauso machen? Lasst von Zeit zu Zeit für eine oder zwei Stunden eure Sorgen fallen, ihr könnt sicher sein, dass niemand sie euch wegnehmen wird. Es gibt nicht viele Kandidaten dafür, die Lasten der anderen zu tragen. Stellt sie also in vollem Vertrauen hin und verbindet euch mit der göttlichen Welt, damit diese Schönheit und dieses Licht nach denen ihr strebt, euch niemals verlassen.

Die niedere Natur in uns ist ein Erbe aus dem Tierreich und wenn sie derart egoistisch, böse, grausam ist, so liegt der Grund darin, dass sie in sehr schwierigen Bedingungen gelebt hat. Seht nur, was die Tiere alles überwinden müssen, um ihre Nahrung oder einen Unterschlupf zu finden und ihn zu erhalten oder sich vor anderen Tieren zu schützen! Wie sollte denn diese primitive Natur, die in derartigen Bedingungen gelebt hat, jetzt großzügig und selbstlos sein? Nein, für das Überleben gehörte es gerade dazu, dass sie sich aggressiv, besitzergreifend zeigte und jetzt ist sie in diesen Äußerungen perfekt. Die niedere Natur hat also das Recht auf einen Platz an der Sonne und sie erfüllt ihre Aufgabe in vollkommener Weise. Doch sie stellt nicht die letzte Etappe der menschlichen Entwicklung dar. Jetzt ist der Geist an der Reihe, seine Qualitäten zum Ausdruck zu bringen und dank ihm wird ein Gleichgewicht zwischen den instinktiven Kräften und den Kräften der Vernunft geschehen. Die niedere Natur wird sozusagen zur Nahrung der höheren Natur, die von all ihren Reichtümern profitiert. Dann erleben wir die Fülle.

Die Hostie, welche die Christen bei der Kommunion empfangen, dient dazu, sie an das Brot zu erinnern, das Jesus beim letzten Abendmahl seinen Jüngern gab, indem er sprach: "*Nehmet, das ist mein Leib*". Da die Hostie ungefähr dieselbe Zusammensetzung hat wie Brot, bringt sie, materiell betrachtet, nicht mehr als ein Bissen Brot; aber es handelt sich um eine Materie, der man eine symbolische Funktion verleiht: Sie repräsentiert den Leib Christi. Auf diese Hostie überträgt der Priester durch seine Segnung spirituelle Energien, und der Gläubige, der sie empfängt, soll sich von ihrer heiligen Bedeutung durchdringen lassen. Spielt also der Gläubige nicht schlussendlich die wichtigste Rolle? Er ist es, der durch seine innere Haltung das auslöschen kann, was der Segen des Priesters gebracht hat oder er kann diesen im Gegenteil durch seine Einstellung gegenüber der Hostie noch verstärken.

Die Wörter »Opfer« und »Verzicht« bereiten den meisten Menschen Schwierigkeiten. Sie sagen sich: »Aber das Opfer und Verzicht bedeuten doch eine Einschränkung und wenn man sich das auferlegt, stirbt man!« Es stimmt, dass sie sterben, wenn sie nicht verstanden haben, dass der Verzicht nur dazu dient, etwas Besseres zu erlangen. Die Natur hat alles gut eingerichtet: Wir essen, trinken, atmen, lieben und müssen nichts weglassen, wir müssen nur unsere Bedürfnisse verfeinern und sie auf höhere Ebenen verlagern. Hört also auf zu denken, die Entbehrung bedeute den Tod. Das Gegenteil ist der Fall, die Entbehrung bringt ein feineres Leben. Wer dies nicht verstanden hat, stagniert. Und gerade diese Stagnation führt zum Tod. Wenn man bestimmte Entbehrungen akzeptiert, transformiert man eine rohe Energie in eine subtilere und wird dadurch reicher.

Wir müssen jeden Tag daran arbeiten, unser Leben reiner, intensiver zu gestalten, denn ein solches Leben wird Wirkungen von höchster Magie auf die Herzen, Seelen und Köpfe der Menschen, auf die Wesenheiten und Kräfte der Natur, und sogar auf materielle Gegenstände ausüben. Was nützt es, auf die Erde zu kommen, um dann eine mittelmäßige Existenz zu führen? Essen, trinken, schlafen, sich ein wenig durchschlagen, um seinen Unterhalt zu sichern, einige leidenschaftliche Abenteuer, aus denen man mehr oder weniger zerrüttet hervorgeht... was ist das alles im Vergleich zu der ewigen Herrlichkeit, welche

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

denjenigen erwartet, der sich bemüht, diese einzige Sache zu lernen, nämlich wie er leben soll? Wenn die Eingeweihten Gleichgewicht, Frieden und Freude haben, so deshalb, weil sie daran gearbeitet haben, ihr Leben zu reinigen, es schön und kraftvoll zu machen. Sie haben verstanden, dass die wahre Magie im Leben zu finden ist und nirgendwo sonst. Ja, das göttliche Leben leben und anderen einhauchen können, es gibt keine höhere Magie als diese: Die Wesen beleben, sie anspornen, sie erheben, sie erneuern, das ist die wahre Magie, das wahre Leben.

Arbeitet, ohne euch darum zu kümmern, ob die anderen bemerken, was ihr tut. Die Gesetze sind wahr, vollkommen wahr, und wenn ihr aufrichtig eure Arbeit macht, wird die ganze Welt es eines Tages erkennen müssen.

Stellt euch einen Gärtner vor, der gerade einen ganz besonderen und einmaligen Samen in die Erde gepflanzt hat. Wenn er dumm und eingebildet genug ist, ihn allen zu zeigen und diesen Samen ausgräbt, um jedem Besucher sagen zu können: "Sehen Sie? Ich habe ihn selbst gepflanzt, sehen Sie ihn sich gut an, denn es wird ein außergewöhnlicher Baum mit wohlschmeckenden Früchten aus ihm wachsen. Schon bald werden wir davon essen können...", ist es schnell vorbei mit diesem armen Samenkorn. Gerade diese Neigung ist aber unter den Spiritualisten verbreitet. Sie graben aus, was sie eben erst gesät haben, damit die anderen auch wissen, welche Bäume sie anpflanzen. Doch dabei haben sie die Bäume zum Absterben gebracht! Man sollte den Samen nicht wieder aus dem Boden holen, sondern warten, bis der Baum sich von selbst allen zeigt.

Das Brot und der Wein des christlichen Abendmahls sind zwei Symbole, die die gesamte Einweihungswissenschaft zusammenfassen, die auf den beiden kosmischen Prinzipien begründet ist: dem männlichen Prinzip (das Brot) und dem weiblichen Prinzip (der Wein), die in allen Bereichen des Universums wirken. Das Brot und der Wein sind zwei Sonnensymbole. Man sollte daher über die Bedeutung von Brot und Wein beim Abendmahl hinaus, die beiden Eigenschaften der Sonne sehen: ihre Wärme und ihr Licht, die das Leben hervorbringen. Die Wärme der Sonne ist die Liebe und ihr Licht ist die Weisheit. Und genau das wollte Jesus ausdrücken, als er sagte: „Wenn ihr mein Fleisch eßt und mein Blut trinkt, werdet ihr das ewige Leben haben.“ Wir müssen den Körper Christi, die Weisheit essen und sein Blut, die Liebe, trinken, um uns zu verwandeln. Wir sollten bestrebt sein, den Sinn von Bildern und Riten, die uns die Religion überliefert, in ihrer Tiefe zu erfassen. Die Christen nehmen für die Kommunion Hostien oder auch Brot und Wein, aber werden sie dadurch besser? Wenn sie sich daran gewöhnen würden, jeden Tag mit dieser großen Hostie, der Sonne, die vor ihnen am Himmel aufgeht, zu kommunizieren und mit diesem Wein, dem Licht, das aus ihr hervorstrahlt, dann wären sie gezwungen, sich zu verwandeln: weil die Sonne lebendig ist.

So wie der Mensch einen physischen Magen zur Verdauung der physischen Nahrung besitzt, so besitzt er auch einen Astralmagen, der die Funktion hat, die Gefühle zu verdauen. Wenn er exzessiv ist, wenn er wahllos Gefühle schluckt, hat er nicht nur Verdauungsstörungen, sondern in ihm werden Abfallprodukte angehäuft, die er anschließend ausscheiden muss, so wie man die Schlacken der physischen Nahrung ausscheiden muss. Wer Missbrauch mit gemeinen Gefühlen und gewalttätigen Emotionen treibt, verschmutzt alles auf seinem Weg durch seine schädlichen Ausstrahlungen. Es gilt also, Regeln für die psychische Nahrung zu befolgen, so wie es Regeln für die physische Nahrung gibt, und es liegt bei jedem Menschen, diese in sich zu finden.

Welche Fortschritte der Wissenschaft auch gelingen mögen, der Mensch darf niemals auf eine Epoche hoffen, in der er unbegrenzt in seinem physischen Körper leben kann, denn dieser besteht aus vergänglichen Elementen, die unbedingt zur Erde, wo sie hergekommen sind, zurückkehren müssen. Der Mensch kann nur in seinem Lichtkörper ewig leben, denn

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

das Licht ist unsterblich. Dieser Lichtkörper besteht aus Elementen von größter Reinheit, deren intensive Schwingungen sich dem Vorgang von Krankheit und Tod, von Zerfall, Gärung und Auflösung widersetzen. Die intensiven Schwingungen des Lichts erhalten und nähren das Leben. Wenn daher das Licht im Menschen triumphiert, wird er unsterblich, aber nicht in seinem physischen Körper, sondern in seinem Lichtkörper.

Die Schüler der neuen Lehre verstehen die Bedeutung des Lichts; sie verstehen, daß sie jeden Tag von diesem Licht essen und trinken müssen, mit unermüdlicher Geduld und mit der absoluten Überzeugung, daß dieses Licht ihnen das neue Leben bringen wird, die Kraft und die Herrlichkeit des Himmels.

Was nützen uns Wissenschaft und Philosophie, wenn an erster Stelle nicht unsere Lebendigkeit steht? Um lebendig zu sein, muss man sich gut ernähren und zwar auf allen Ebenen. In den Universitäten vermittelt man den Studenten die Philosophie und die Wissenschaft, aber man ernährt sie nicht. Das ist der Grund, warum sie oft - symbolisch gemeint - wacklige Beine, ein leeres Herz und Nebel vor den Augen haben. In der Schule der großen Eingeweihten dagegen ernährt man die Studenten gut, und wenn sie stark, robust geworden sind, gibt man ihnen einen Pflug und erklärt ihnen, wie man damit die Erde umgräbt. Dann machen sie sich an die Arbeit. Natürlich bedeutet hier die Erde das, was jeder Mensch in sich besitzt: seinen Kopf, seinen Intellekt. Wer seine eigene Erde richtig bearbeitet und mit einer guten Saat bepflanzt, wird sein ganzes Leben lang genügend zu essen haben. Die anderen sehen nur Disteln, Stacheln und Dornen wachsen, die ihnen nicht nur nutzlos sind, sondern ihnen und auch anderen obendrein weh tun.

Wenn nach Jahren Männer und Frauen die Bilanz ihres Leben ziehen, so erkennen sie, sofern sie ehrlich sind, dass sie ihre Kräfte, ihre Gesundheit, ihre Schönheit in Aktivitäten vergeudet haben, die es nicht wirklich wert waren. Natürlich haben sie einige kleine Vorteile daraus gezogen, aber wenn sie alles zusammen in die göttlichen Waagschalen legen müssen, sehen sie, dass das Wenige, das sie gewonnen haben, die verlorenen Reichtümer nicht aufwiegt. Unglücklicherweise ist das eine Rechnung, die die Menschen immer zu spät machen. Wenn sie Geld, Ruhm oder Wissen erlangen wollen, legen sie nie die Verluste, welche ihre Errungenschaften mit sich bringen werden, in die andere Waagschale. Sie werden vielleicht das erreichen, was sie wollen, aber ein paar Jahre später sieht man sie in Krankenhäusern oder den psychiatrischen Kliniken, unfähig zu essen, zu trinken, sich zu freuen – ihr Nervensystem ist zerrüttet. Zu diesem Zeitpunkt werden sie sich klar über den Wert dessen, was sie verloren haben, sie sagen: "Wenn ich nur gewusst hätte!"... Aber dann ist es zu spät, man muss früher nachdenken!

Unsere Vorfahren haben die vier Elemente nach den vier Zuständen der Materie definiert: fest, flüssig, gasförmig, feurig. Alles was fest ist, haben sie Erde genannt, alles was flüssig ist Wasser, alles was gasförmig ist Luft, und alles was feurig ist, das heißt, die Wärme, das Licht, Feuer. Die vier Elemente finden wir auch in der Nahrung, welche wir jeden Tag einnehmen. Ja, denn die Nahrung enthält die vier Elemente: fest, flüssig, gasförmig, feurig. Daher kann jede Mahlzeit zu einer Gelegenheit werden, um mit den Engeln der vier Elemente zu kommunizieren: dem Engel der Erde, damit er uns Beharrlichkeit, Festigkeit bringt – denn er ist es, der die Basis zur Verfügung stellt, ohne ihn kann nichts Bestand haben; dem Engel des Wassers, damit er uns das Leben und die Reinheit bringt; dem Engel der Luft, damit er uns Intelligenz, Scharfsinn, Schnelligkeit bringt; und schließlich dem Engel des Feuers, damit er uns Licht und das Feuer der göttlichen Liebe bringt.

Ihr habt jemandem Unrecht getan und entschuldigt euch bei ihm. Das ist sehr gut. Aber es genügt nicht. Ihr müsst auch den Schaden wieder gut machen. Nur auf diese Weise werdet ihr befreit. Jemandem, dem ihr Unrecht getan habt, zu sagen: »Ich bedaure es sehr, verzeihen sie mir!«, genügt nicht. Das göttliche Gesetz wird euch verfolgen bis ihr das

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Unrecht wieder gut gemacht habt. Ihr sagt: »Wenn mir aber diese Person, der ich geschadet habe, verzeiht?« Nein, die Sache wird nicht so leicht geregelt, denn das Gesetz und die Person sind nicht das Gleiche. Die Person hat euch vergeben, das Gesetz dagegen vergibt euch nicht, es verfolgt euch bis ihr alles wieder gut gemacht habt. Natürlich beweist die Person, die vergibt, Größe und Großzügigkeit, sie befreit sich von Qualen und Rachedgedanken, die sie in den niederen Regionen der Astralebene halten würden. Der Grund, warum Jesus gesagt hat, dass man seinen Feinden vergeben soll, ist der, dass es dem Menschen gelingt, sich von zerstörerischen, negativen Gedanken und Gefühlen zu befreien. Aber das Verzeihen regelt nicht die Angelegenheit. Das Verzeihen befreit den, der misshandelt, geschädigt wurde, aber es befreit nicht denjenigen, der den Fehler gemacht hat. Um sich zu befreien, muss der Schuldige Wiedergutmachung leisten.

Ein Wissenschaftler erklärt euch, daß nur das wahr ist und Interesse verdient, was er beobachten, berechnen, messen, prüfen, vergleichen und einstufen kann. Alles andere sei zweifelhaft und müsse beiseite gelassen werden. Sehr gut, aber dies schränkt seinen Bewußtseinshorizont enorm ein. Denn sagen wir ungefähr zwei Drittel der menschlichen Existenz drehen sich um Aktivitäten, die von niemandem geprüft und gemessen werden. Ja, zwei Drittel der Zeit leben wir einfach nur. Und wenn dieses Leben keine Aufmerksamkeit und kein Interesse verdienen soll, fragt man sich, weshalb ein Wissenschaftler überhaupt am Leben bleibt. Er atmet, ißt, trinkt, schläft, geht umher, hat Gedanken, Gefühle, Empfindungen, Wünsche. Er trifft Leute, spricht mit ihnen, umarmt sie sogar und er stellt sich niemals die Frage, ob er dabei wissenschaftlich ist. Warum akzeptiert er es, ein nicht-wissenschaftliches Leben zu führen? Genau genommen müßte er darauf verzichten!

Das Glück... auf die eine oder andere Weise suchen die Menschen nur das Glück. Doch sie wissen nicht, wie sie es finden können und sie können sich nicht einmal vorstellen, daß sie dafür eine Arbeit leisten oder eine Disziplin einhalten müssen. Von dem Moment an, da sie auf der Erde sind und essen, trinken, schlafen, spazieren gehen, etwas basteln, sich begegnen und Kinder kriegen, denken sie, daß sie automatisch glücklich sein müßten. Aber die Tiere haben in etwa die gleichen Aktivitäten, also? Es genügt nicht, auf der Welt zu sein, um glücklich zu sein. Es gibt einiges zu tun und einiges zu unterlassen, wenn man glücklich sein möchte.

Wenn ihr das Glück finden wollt, dann sucht nach den Elementen, die euer Herz, euren Intellekt und vor allem eure Seele und euren Geist nähren. Wenn ihr sie gefunden habt, besitzt ihr ein tieferes Verständnis der Dinge, ihr liebt die ganze Welt und ihr werdet geliebt. Und schließlich werdet ihr die Fähigkeit haben, zu handeln und eure besten Bestrebungen zu verwirklichen.

Wenn man das Verdauungssystem des Menschen studiert, stellt man fest, dass es perfekt entworfen wurde, um die Nahrung zu empfangen und zu verdauen, aber auch um das auszuschcheiden, was nicht assimiliert werden konnte. Wenn ein Element das richtige Funktionieren der Nieren oder der Eingeweide stört, vergiftet sich der Mensch nach und nach. Und das gilt nicht nur für die physische Ebene, auf der psychischen Ebene besitzen wir eine Entsprechung für das Verdauungssystem. Wenn die Ausscheidung der Abfälle im Astral- und Mentalkörper nicht mehr richtig vor sich geht, vergiftet sich der Mensch genauso. Wie viele Leute sind psychisch schon vergiftet, weil ihr Astral- und ihr Mentalkörper voller Abfälle ist, die durch ihre Gedanken und ihre chaotischen Gefühle produziert wurden! Sie wissen nicht, dass man auf diesen Ebenen auch Elemente ausscheiden muss. Und wie kann man sie ausscheiden? Indem man alle Reinigungsmethoden benutzt, die uns die Einweihungslehre gibt.

Daß ein Übermaß an Nahrung schädlich für die Gesundheit ist, wißt ihr. Aber man muß genauso in Betracht ziehen – wenn man mehr als notwendig ißt – daß man sich daran

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

gewöhnt, das zu nehmen, was für andere bestimmt war; und wenn viele so handeln, essen manche zu viel und andere nicht genug. Daraus entsteht dann ein Ungleichgewicht in der Welt. Alle Mißverständnisse, alle Konfrontationen haben ihren Ursprung in der Begierde, in dem Mangel an Maß bei denen, die Reichtümer ansammeln (Nahrung, Land, Gegenstände), die den anderen dann fehlen.

Das Bedürfnis mehr zu nehmen, als an sich notwendig wäre, ja sie sogar beim geringsten Widerstand oder der geringsten Opposition zu unterdrücken. Dieses Bedürfnis, etwas an sich zu reißen, muß man deshalb sehr früh beherrschen und in die richtigen Bahnen lenken lernen. Wenn es nicht kontrolliert wird, kann es in allen Lebensbereichen derart gigantische Ausmaße annehmen, daß es zur Quelle größten Unglücks wird. Jeden Tag, mehrmals am Tag, sollte die Ernährung für euch eine Gelegenheit sein, über dieses Problem nachzudenken.

Ein Meister hat Macht, das stimmt. Es gibt jedoch Dinge, die er nicht kann. Er kann beispielsweise nicht für euch essen. Er kann euch die Nahrung geben, aber essen müsst ihr selbst. Und wenn ihr sagt: »Nein, nein, ich will, dass er sie isst!«, dann wird er stärker und ihr geht ein. Ihr denkt immer, dass der Meister eure Arbeit machen muss. Nein, der Meister macht seine Arbeit und die besteht darin, euch alle notwendigen Materialien für die Konstruktion eures inneren Tempels zu liefern. Er wird euch sogar Zement und Nägel geben symbolisch gesprochen -, aber ihr selbst müsst euch an die Arbeit machen, er wird nicht euren Tempel bauen. Daher ist es schon ein großer Fortschritt, wenn der Schüler einer Einweihungslehre begreifen kann, was die Arbeit eines Meisters ist und was seine eigene Arbeit sein muss.

In den Evangelien spricht Jesus von einem Mann, der ein großes Fest gibt, zu dem er viele eingeladen hat. Kurz vor dem Fest ließen alle Geladenen dem Hausherrn ausrichten, daß sie nicht kommen könnten: Der eine hatte gerade Rinder gekauft und mußte sie noch begutachten, ein anderer hatte Land gekauft und mußte es sich anschauen, ein dritter hatte sich gerade verheiratet, usw. ... Da wurde der Hausherr sehr ärgerlich und sandte seine Diener in die Stadt, um alle Bettler, Krüppel und Blinden zu seinem Fest einzuladen. Und alle kamen um zu essen, zu trinken, usw., weil die anderen, die „Erwählten“ nicht frei waren. Das ist in etwa das, was zur Zeit in der Welt geschieht: Sehr wenige von den Besten sind frei, um sich einer göttlichen Arbeit zu widmen, darum ist der Himmel gezwungen, sich mit der Mitarbeit der Ärmsten zufrieden zu geben.

Man muß wissen, welche Methoden und welche Werkzeuge man für den jeweiligen Arbeitsbereich benutzen muß. Ihr werdet sagen: „Aber das weiß doch jeder!“ Nein. Viele Spirituelle machen es so wie jemand, der Hunger hat und versuchen würde, allein durch Konzentration Nahrung auf den Tisch zu bekommen anstatt aufzustehen, um sie in den Schränken zu holen. Sie haben Arme, Beine, Augen, Ohren, einen Mund, um das zu beschaffen, was sie auf der materiellen Ebene brauchen. Aber statt zu arbeiten, belästigen sie lieber den Himmel mit ihren Forderungen. Und der Himmel ist nicht zufrieden, er sagt: „Aber mein Alter, man hat dir alles gegeben, damit du zurecht kommen kannst. Warum zeigst du dich so unwissend und faul?“

Wenn es darum geht, Licht, Weisheit, Frieden und Liebe zu erhalten, muß man sich der Gedanken (Meditation, Gebet, Kontemplation) bedienen. Aber für die materiellen Errungenschaften muß man die Ärmel hochkrepeln und sich an die Arbeit machen.

Die Seraphin sind die Engel von Kether, der ersten Sefirah. Sie sind also die ersten Geschöpfe, die die göttlichen Emanationen empfangen. Sie befinden sich mitten im Ozean der Urmaterie, wo alles noch brodelt und siedet, und sie trinken an der Quelle des Lichts, an der Quelle der Liebe, die ihre einzige Nahrung ist. Sie ernähren sich, indem sie den Herrn kontemplieren, darum werden sie auch mit Augen auf dem ganzen Körper dargestellt. Die

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Seraphin sind der vollkommenste Ausdruck der Liebe, denn die wahre Liebe ist eine Kontemplation.

Haltet euch an die Vorstellung, daß ihr Gott nur in euch findet. Sucht Ihn, denkt an Ihn, liebt Ihn. So erhaltet ihr extrem starke Energien, die es euch erlauben, entschlossen auf allen Wegen des Lebens vorwärts zu gehen. Die Christen singen den Psalm: *"Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser..."* (Ps. 23) Aber es sind für sie nur Worte, welche sie mechanisch und automatisch aussprechen, ohne bewußt zu sein, daß es sich um magische Worte handelt. Dieser Hirte ist in ihnen, und weil er in ihnen ist, breitet er seine Kraft und seinen Schutz über diese endlose Herde - ihre Zellen -, die er nährt und deren Durst er stillt. Nichts ist wichtiger, als das Bewußtsein der Anwesenheit Gottes in sich. Dank dieser Anwesenheit und schon bei dem Gedanken an diese Anwesenheit ordnet, beruhigt, regelt, befreit und harmonisiert sich alles.

Gebet, Meditation und Ekstase sind eine Art und Weise sich zu ernähren. Dank ihnen kostet man eine himmlische Nahrung, das Ambrosia, die Nahrung der Unsterblichkeit. Es ist nicht materielle Nahrung, aber sie hat auch ihre Entsprechung auf der physischen Ebene. Die Alchimisten haben sie das Elixier des ewigen Lebens genannt. Dieses Elixier findet man überall in der Natur, und es ist die Sonne die es verteilt. Wir gehen deshalb im Frühling und im Sommer jeden Morgen zum Sonnenaufgang, damit es uns gelingt, diese Quintessenz des Lebens zu trinken, die die Sonne im Universum verteilt und von der Felsen, Pflanzen, Tiere und Menschen Teilchen aufnehmen. Alle lebenden Wesen fangen diese Teilchen unbewußt auf, aber die Menschen können lernen, sie bewußt aus diesem Fluidum, welches das Licht der Sonne ist, aufzufangen.

Was ist unser Körper? Die Vereinigung von Elementen, die sich zuvor in der Erde, im Wasser, in der Luft und im Feuer befanden. Sie formten die Materie anderer Körper, welche sich mit der Zeit zersetzt haben. Und während wir nun Früchte oder Gemüse essen, sagen wir: Dies ist eine Birne oder eine Wassermelone, dies ist Salat oder eine Gurke... das stimmt, aber bevor sie in Form und Farbe so aussahen, wie wir sie jetzt wahrnehmen, wie vielen belebten und unbelebten Formen haben diese Elemente angehört und wie viele unterschiedliche Farben mögen sie angenommen haben! Seit dem Ursprung der Erde sind es immer die gleichen Elemente, die am Aufbau der Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen beteiligt sind. Wenn sie durch den Lauf der Zeit oder einen Zwischenfall zerstört werden, kehren sie in die großen Werkstätten der Natur zurück, um dort umgewandelt zu werden. Aber die Elemente selber, aus denen sie sich zusammensetzen, bleiben ewig neu, rein und frei von Korrosion. Dabei ist es ohne Belang, dass sich alle lebenden Formen abnutzen, schimmelig oder faulig werden und zu Staub zerfallen: Die Natur holt sie in ihre Werkstätten zurück, gibt sie allen Lebewesen in Form von frischer Nahrung wieder oder verwendet sie zum Aufbau neuer Körper. So lehrt sie uns das Gesetz der Wiederverwertung. Ja, nichts in der Natur geht verloren, nichts baut sich neu auf, alles wird umgewandelt.

Ein Mensch liegt da, ausgestreckt auf dem Boden. Ihr seht ihn, ihr könnt ihn sogar berühren. Aber er ist tot, etwas Unsichtbares hat ihn verlassen, dieses etwas, was ihn laufen, lieben, sprechen und denken ließ. Ihr könnt sämtliche Nahrung und alle Schätze der Welt neben ihn stellen und ihm sagen: „All das ist für Dich, mein Guter, freue Dich!“ Nichts zu machen, er rührt sich nicht. Nun, wie kann man dann die Existenz einer unsichtbaren Welt in Frage stellen? Die sichtbare Welt – hier der Körper – ist nichts, wenn sie nicht von der unsichtbaren Welt belebt und gestützt wird. Hinter dem Sichtbaren muß man immer das Unsichtbare suchen. Wenn die Welt für uns existiert, wenn wir den Himmel, die Sonne sehen können, so dank dieses unsichtbaren Prinzips in uns, das uns erlaubt, sie durch diese

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

sichtbaren Instrumente – unsere Augen – zu entdecken. Wenn dieses unsichtbare Prinzip nicht da wäre, würden unsere Augen, obwohl sie vorhanden sind, uns nichts nützen, wir würden nichts sehen. Die sichtbare Welt ist nur die Hülle für die unsichtbare Welt, ohne die wir nichts von all dem erkennen würden, was um uns herum existiert.

Wie das Männliche und das Weibliche sind die Leere und die Fülle zwei untrennbare Begriffe. Die Leere zieht die Fülle an, um sich zu vervollständigen, und die Fülle sucht immer wieder die Leere, um ihr von ihrer Fülle zu geben. Seit Anbeginn der Welt hat gerade diese Begegnung zwischen der Leere und der Fülle das Leben geschaffen und erhalten. Was ist die Zeugung eines Kindes? Die Vereinigung der Leere mit der Fülle. Was ist die Ernährung? Der Eintritt der Fülle (Nahrung) in die Leere (Magen). Und was ist das spirituelle Leben? Die Vereinigung der Leere (Seele des Menschen) mit der Fülle (Gott). Die menschliche Seele ist eine Jungfrau, die sich leer zeigen muss, das heißt empfänglich und demütig, um den kosmischen Geist anzuziehen, der sie befruchtet wird. Denn Fülle und Fülle stoßen sich ab. Die Demut ist eine Art Armut, aber sie ist gleichzeitig ein Reichtum, weil sie erlaubt, das Göttliche anzuziehen. Man muss leer sein, das heißt demütig gegenüber Gott, um bereit zu sein für Seine Fülle. Wenn ihr gefüllt, aufgeblasen und hochmütig seid, stoßt ihr Ihn ab. Den Menschen gegenüber ist das anders, um ihnen helfen zu können, muss man voll sein.

Für die Mehrheit der Menschen ist das Wichtigste, materiellen Erfolg zu haben, alle erdenklichen Vergnügungen auszukosten und ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Auf diese Weise verbringen sie ihre Zeit, werden finster, beschmutzen sich und wundern sich dann, wenn sie sich in beklagenswertem Zustand wiederfinden. Sie wissen nicht oder wollten niemals wissen, daß man, um sich frei, glücklich und voller Frieden zu fühlen, eine Auswahl unter seinen Gedanken, Gefühlen und Wünschen treffen muß und nur die reinsten und besten davon wählen darf. So eine Auswahl trifft man täglich bei der Nahrung, indem man je nach Nahrungsmittel schlechte Stellen, die Haut, die Kerne, Steine oder andere unverdauliche Teile entfernt. Man sollte lernen, das auch bei dieser anderen Nahrung zu tun – Gedanken, Gefühlen und Wünsche – um aus ihnen alle Elemente von Egoismus, Aggressivität oder Ungerechtigkeit zu entfernen. Das ist die Hauptaufgabe, der man sich jeden Tag widmen sollte.

Wenn wir essen bauen wir unseren Körper auf, den Körper, der zum Tempel des Geistes werden soll. Wenn die Materie, die wir aufnehmen und diesem Aufbau dient, nicht rein ist, widersetzt sie sich dem Geist, der sich in uns niederlassen will. Wer Fleisch isst, sollte wissen, daß all die tierischen Zellen, die er in sich aufnimmt, in den Aufbau seines Körpers eingehen, und wenn er edel und großzügig sein will, verweigern diese Zellen ihr Teilnahme. Mit dem Fleisch dringt alles, was in den Bereich der Tiere gehört wie Furcht, Gier, Grausamkeit usw. in den Menschen ein, und sobald er sein höheres Wesen entwickeln will, trifft er auf Schwierigkeiten, weil die tierischen Zellen sich seinem Ideal nicht anpassen. Sie haben einen eigenen Willen, der sich gegen den des Menschen richtet, sie widersetzen sich dem Bau dieses Tempels des Geistes.

Die Menschen müssen nicht nur physisch essen und trinken, sondern auch geistig. Ihre Seele und ihr Geist müssen auch essen und trinken, aber etwas Neues. Man ernährt sie aber nicht, indem man auf die Suche nach verschwundenen Philosophien und Religionen geht. Diese Lehren, diese Kulte waren gut für die Zeit, in denen sie erschaffen wurden, und daß sie verschwunden sind oder man sie aufgegeben hat, bedeutet, daß sie jetzt keine Daseinsberechtigung mehr haben. Es sind – entschuldigt – alte Konserven, also laßt sie und versucht in ein Restaurant zu gehen, wo man euch mit frischen Speisen, die duftend aus dem Ofen kommen, ernährt! Ja, die Natur ist ein Restaurant, und da atmet ihr die Luft von heute, eßt die Sonne von heute, betrachtet den Himmel von heute und kommuniziert mit den göttlichen Kräften von heute. Versucht immer dorthin zu gehen, wo es etwas Neues,

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Frisches gibt. Die Quelle, die sprudelt, das reine und frische Wasser, der Wind, die Blumen, die Erde selbst, das alles ist neu und dort müssen wir auch jeden Tag die neue Botschaft, die Gott uns schickt entziffern.

Wenn man isst, muß man die Nahrung kauen. Der Mund ist wie eine kleine Küche und bevor die Nahrung in den Magen kommt, muß man sie in dieser Küche ein bißchen vorbereiten, sie kochen lassen, mit etwas Öl würzen, d.h. mit Speichel. Es sind bestimmte Drüsen, die sich mit dieser Arbeit beschäftigen. Deswegen ist es ratsam, die Nahrung lange zu kauen, bis sie fast flüssig wird. Wenn man sie hinunterschlingt, ohne sie ausreichend zu kauen, ist sie nicht genug „gekocht“ und der Organismus kann sie nicht vollständig aufnehmen, und dadurch entstehen sehr viele Schlacken. Außerdem zwingt diese Nahrung, die unzureichend gekaut in den Magen kommt, den Organismus, mehr Energien zu verbrauchen.

Glaubt nicht, daß die Müdigkeit immer daher kommt, daß man zuviel gearbeitet hat. Nein, sie ist oft die Folge einer Kraftvergeudung. Und gerade wenn man die Nahrung hinunterschlingt, ohne sie gut gekaut zu haben, ist sie schwierig zu verdauen. Müdigkeit ist die Folge, da der Körper viel Mühe hat, sie aufzunehmen.

Wenn ihr wirklich Herr eurer selbst werden wollt, beginnt damit, euch während der Mahlzeiten zu üben. Lernt, die Dinge umzustellen, ohne sie anzustoßen und dann wird sich die Harmonie den ganzen Rest des Tages in euren verschiedenen Tätigkeiten widerspiegeln, einfach weil ihr euch bei Tisch geübt habt. Es genügt dabei nicht, sich zu bemühen, keinen Krach zu machen, lernt auch, eure Aufmerksamkeit auf die Nahrung selbst zu konzentrieren. Versucht, alle anderen Beschäftigungen beiseite zu lassen, um nur an die Nahrung zu denken und euch über all das zu freuen, was Gott in sie an Kräften, Energien und Vitalität hineingelegt hat. Wenn ihr gelernt habt, in diesem Zustand der Harmonie zu essen, könnt ihr viele Aktivitäten unternehmen, ohne jemals müde zu sein.

Ihr müsst wissen, dass jeder Gegenstand, jedes Wesen in der Natur zwei Pole hat. Betrachtet einen Baum: Durch seine Zweige und seine Blätter ernährt er sich von Luft und Licht, während er sich durch seine Wurzeln von Wasser und Erde ernährt. Der Mensch, wie der Baum, bekommt Kräfte von oben und von unten.

Als Adam und Eva im Garten Eden, im Paradies lebten, war es so, als lebten sie in den Blüten. Die Blüten sind der Luft, dem Sonnenlicht ausgesetzt, sie empfangen den Besuch der Schmetterlinge und Bienen: Es ist ein himmlisches und strahlendes Leben, das man in den Blüten lebt. Aber an dem Tag, als Adam und Eva - unter dem Einfluss der Schlange - die Blüten verlassen haben und am Stamm entlang zu den Wurzeln des kosmischen Baumes hinabgestiegen sind, haben sie lichtlose und kalte Regionen erreicht. Sie haben das Gewicht der Materie gefühlt und alles ist schwieriger geworden: sich zu bewegen, sich zu ernähren usw. Die heutige Menschheit befindet sich noch immer in diesem Zustand, aber die Arbeit des Einweihungsschülers besteht darin, zu lernen, die unterirdischen Kräfte, die er aus den Wurzeln gewinnt, zu beherrschen und zu gebrauchen, um Blüten und Früchte hervorzubringen.

Man könnte den Menschen mit einer Art Anlaufstelle für Forderungen vergleichen. Alles in ihm »reklamiert«: Der Magen will Nahrung, die Ohren wollen Klänge, die Augen verlangen nach Licht und Farbe, der Mund, die Nase, die Geschlechtsorgane, alle wollen etwas. Der ganze Körper fordert und das ist wunderbar, herrlich und natürlich. Doch es braucht eine höhere Instanz, die diese Forderungen kontrolliert, und das ist der Kopf. Ihm obliegt die Aufgabe zu beurteilen, ob er die Forderungen erfüllen kann oder nicht. Ohne ihn käme es zu einer Katastrophe, denn der Mensch würde zu viel oder zu wenig essen und trinken, sich zu sehr der Wärme oder der Kälte aussetzen und Gefahren weder hören noch sehen. Es ist gut, dass es den Körper danach drängt, zu fordern, was er braucht, denn dadurch erhält er sich am Leben. Aber der Kopf muss auch da sein, um eine Richtung vorzugeben, um zu

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

sehen, wann etwas annehmen, wann es zurückweisen und wie viel von etwas zu geben. Überall trifft man auf Erwartungen und Forderungen und so braucht es im Menschen, wie in allen Bereichen des Daseins, einen Kopf, der achtsam ist, um allen, den göttlichen Regeln und Maßstäben entsprechend, ihren Teil geben zu können.

Es ist völlig normal, immer noch mehr haben zu wollen, Geld, Ehrentitel, Stellungen und Besitz. Doch ab wann wird es widernatürlich? Der Organismus sagt uns das so deutlich, dass ihm niemand widersprechen kann. Was tut der Magen, wenn ihr ihm Nahrung zuführt? Er nimmt nur, was er benötigt und sogar das benützt er nicht für sich allein. Er arbeitet an den Nährstoffen, indem er sie mit verschiedenen Säften verdaut, um sie nachher im ganzen Körper zu verteilen. Der Magen behält also nur so viel, wie er für einige Stunden benötigt und wenn er anschließend weitere Nahrung verlangt, dann nur in Übereinstimmung mit seinen Bedürfnissen. Dank der Weisheit seines Magens befindet sich der Mensch bei guter Gesundheit.

Nehmen wir jetzt an, der Magen würde sagen: »Von nun an behalte ich alles für mich! Wer sind schon diese Idioten, dass ich ihnen weiterhin etwas abgebe! Und außerdem weiß man nie, was die Zukunft bringen wird. Ich muss den Fortbestand meiner Nachkommenschaft sichern.« Er fängt also an, die Nahrung zu horten und schon entsteht Krankheit. Würden die Menschen nachdenken, so könnten sie erkennen, dass sie sich wie dieser unersättliche, egoistische Magen benehmen und damit die Gesundheit des großen Organismus der ganzen Menschheit aufs Spiel setzen.

Viele klagen: »Man hat mich in die Welt gesetzt, ohne mich zu fragen. Mein Vater ist ein Trinker und meine Mutter ein schlechter Mensch. Sie stritten und schlugen sich - und auch mich haben sie geschlagen, gaben mir nichts zu essen, keine Kleider und keine Bücher für die Schule. Deshalb ist nichts aus mir geworden. Wegen meinen Eltern!« Und alle werden beipflichten: »Ja, der Arme. Er kann nichts dafür. Wenn er nur bessere Umstände in seiner Jugend gehabt hätte, usw.« Aber ein Eingeweihter denkt in einem solchen Falle anders. Er fragt: »Warum hat dieser Mensch sich in einer solchen Familie inkarniert? Aus Zufall? Nein, es gibt eine absolute Gerechtigkeit, eine Weisheit, die den Handlungen und Verdiensten eines Menschen entsprechend genau festlegt, in welchen Umständen er geboren wird, in welcher Epoche, in welche Familie und in welchem Land. Also sind die Eltern zwar anscheinend verantwortlich, denn es braucht immer einen Mittler auf der physischen Ebene. Doch in Wirklichkeit ist derjenige schuld, der sich solche Umstände geschaffen hat.

Manche Jugendliche wollen von Abenteuerlust gepackt in ferne Länder reisen, um dort unter Einheimischen zu leben, da sie sich angeblich von der westlichen Kultur, der >Konsumgesellschaft<, eingeengt und nicht ernst genommen fühlen.

Aber was ist ihre Motivation wirklich? Haben sie tatsächlich den Wunsch, sich um Menschen zu kümmern, ihnen zu einer besseren Ernährung zu verhelfen, sie zu unterrichten? Oder gehen sie nur um des Abenteuers willen? Im ersten Fall kann diese Erfahrung sehr interessant, nützlich und heilsam für sie selbst und für die anderen sein. Im zweiten Fall tun sie den anderen nichts Gutes und sie selbst gewinnen auch nichts dabei, weil ihr Ziel nicht uneigennützig ist, sie werden im Gegenteil ärmer und enttäuscht zurückkommen. Tatsächlich sind nur sehr wenige Menschen fähig, Völker mit einer sehr andersartigen Mentalität tiefgreifend zu verstehen, um ihnen wirksame Hilfe bringen zu können. Man kann überall nützlich sein wo man ist, und dafür braucht man nicht bis ans Ende der Welt reisen,

Es kommt vor, daß ihr euch nach einer Meditation oder einem Gebet außerordentlich erfüllt fühlt. Warum ist das so? Dem Anschein nach habt ihr nichts erhalten, und doch fühlt ihr einen Überfluß, als ob ihr gegessen und getrunken hättet. Im >Gasthaus< der Seele und des Geistes ist es nicht mehr wie auf der physischen Ebene, wo ihr dreimal täglich essen müßt, um nicht hungrig und kraftlos zu werden. Die Nahrung, die ihr in den höheren Ebenen der

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Seele und des Geistes zu euch nehmt, kann euch für mehrere Tage satt machen. Die göttliche Welt enthält Elemente von einer solchen Reichhaltigkeit, daß euch das Gefühl der Fülle, das sie euch vermitteln, nicht mehr verläßt, wenn ihr sie auch nur einmal kosten könnt – nichts kann euch mehr dieses Gefühl der Ewigkeit wegnehmen.

Um auf der physischen Ebene bestehen zu können, brauchen wir feste Nahrung. In der unsichtbaren Welt aber existieren Wesen, die sich nur von Gerüchen, Farben und Tönen ernähren. Für die Mehrzahl der Menschen ist es schwierig zuzugeben, daß es oberhalb von Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich noch Regionen gibt, die für sie unsichtbar sind, aber von Geschöpfen bewohnt werden, die verschieden sind von allem, was sie kennen. In Wahrheit ist das gesamte Universum von den erstaunlichsten Geschöpfen bewohnt, von denen sich einige nur von Licht, Farben und Tönen ernähren. Weit fortgeschrittene Wesen haben manche dieser Geschöpfe besucht. Natürlich stellen Farben, Musik und Licht für uns keine substantielle Nahrung dar, aber für Wesen von sehr feinstofflicher und zarter Materie sind Licht, Töne und Gerüche Kräfte und Mächte, und damit auch Nahrungsmittel.

Die Nahrungsaufnahme vollzieht sich erst dann vollständig und auf ideale Weise, wenn man lernt, sich durch alle Poren der Haut zu nähren. Das ist eine Disziplin, in der sich gewisse indische Yogis üben: Durch ihre Haut können sie lebenswichtige Stoffe und Energien aufnehmen. Sie sind fähig, mit sehr wenig Nahrung und Flüssigkeit auszukommen, um am Leben zu bleiben, weil sie gelernt haben, feinstofflichere Elemente aufzunehmen. Auch ihr könnt euch darin üben. Wenn ihr beispielsweise den Sonnenaufgang betrachtet, könnt ihr euch auf die Sonnenstrahlen konzentrieren und daran denken, daß ihr sie durch die Haut absorbiert. Allmählich fühlt ihr, wie kleine Türen und Münder in euch aufgehen. Wenn ihr das im Moment nicht fühlt, dann nur deshalb, weil ihr euch noch nicht darin geübt habt. Konzentriert euch auf das Sonnenlicht, stellt euch vor, daß es in euch dringt und ihr werdet spüren, wie alle Türen sich öffnen.

Ihr esst einige Früchte und sofort trägt diese Nahrung, wenn sie verdaut und aufgenommen wurde, zum Leben eures ganzen Organismus bei. Was ist das für eine Intelligenz, die in der Lage ist, jedem Organ unseres Körpers genau das zu geben, was es braucht, damit wir am Leben bleiben? ... Wie soll man sie nicht dafür bewundern? Dank dieser Nahrung könnt ihr weiterhin sehen, hören, atmen, schmecken, berühren, sprechen, singen, gehen. Und sogar eure Haare, eure Nägel, eure Zähne, eure Haut usw. profitieren davon.

Ja, wie könnte man in Anbetracht dieser Intelligenz nicht voll Bewunderung sein? In Zukunft sollt ihr mehr an sie denken, versuchen, sie zu ergünden, euch mit ihr verbinden, ihr danken und sie sogar manchmal um die Erlaubnis bitten, jene Arbeit kennen lernen zu dürfen, die sich überall in der Natur vollzieht. Denn an dem Tag, an dem ihr bereit seid, kann sie euch in ihre unzähligen Werkstätten Einlass gewähren, um euch zu zeigen, wie sie arbeitet, ob es nun in eurem Inneren ist oder im Erdinneren, dort, wo die Mineralien gebildet werden, die Metalle, die Kristalle, die Edelsteine ... und ab diesem Moment werdet ihr die wahren Entdeckungen machen!

Vom Standpunkt der Einweihungswissenschaft aus gesehen sind Erfolge nicht immer wünschenswert. Wenn jemand schwach und ängstlich ist, ist es natürlich besser, daß er auf seinem Weg keinen allzu großen Hindernissen begegnet, denn wenn er stürzt, steht er nicht wieder auf. Ist jemand aber stark, werden die Mißerfolge ihn nur noch stärker machen, Mißgeschicke und Feinde werden ihm Energie zuführen, als ob sie eine Nahrung für ihn wären, und eines Tages wird er unbesiegtbar.

Leider gibt es nicht viele Menschen, die Hindernissen und Schwierigkeiten zum Trotz mutig ihren Weg gehen. Die meisten sind schnell entmutigt und am Boden zerstört. Um Kräfte aus einem Mißgeschick zu ziehen, muß man sehr weit fortgeschritten sein. Einigen schickt

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

manchmal sogar der Himmel selbst die Prüfungen, denn er kennt ihr Wesen und weiß, daß sie die größten Schwierigkeiten brauchen um den Gipfel zu erreichen. Andere dagegen schont er, sonst wäre es bald vorbei mit ihnen. Der Himmel handelt also unterschiedlich, der Person gemäß. Deshalb ist es schwierig, über das Schicksal eines Menschen zu urteilen. Oft sieht ihr Unglück wie eine vom Himmel auferlegte Strafe aus, dabei sind es gute Bedingungen, die er ihnen schickt, um sie dazu zu bringen, bis zum Gipfel aufzusteigen.

Die Sonne ist nicht nur ein Stern am Himmel, der das Jahr hindurch unsere Tage und Jahreszeiten bestimmt. Die Sonne stellt etwas viel Größeres dar: Sie ist Intelligenz durch ihr Licht, sie ist Liebe, sie ist ein Streben nach allem, was gut und aufbauend ist; und sie ist das Leben, das spirituelle Leben, das reine Leben. Die Sonne beinhaltet also ein ganzes Wissen, und dieses Wissen ist das universelle Heilmittel. Deshalb genügt es nicht, sich ihrem Licht nur auf der körperlichen Ebene auszusetzen. Das Wichtigste ist, weiter oben die drei höheren Prinzipien zu berühren: das Licht, die Wärme und das Leben.

Das wahre Allheilmittel, jener Trank, der alle Gebrechen heilt, wird nicht, wie man glaubt, von irgendwelchen Alchimisten fabriziert. Um es zu besitzen, muss man es selbst herstellen. Ihr fragt: »Aber wie?« Indem man lernt, die reinste Nahrung zu sich zu nehmen und, wenn ich von Nahrung spreche, meine ich natürlich nicht nur die Nährstoffe für den physischen Körper, sondern auch für den Astralkörper (Gefühl und Herz) und den Mentalkörper (Denken und Intellekt). Das Allheilmittel herstellen, ist die Bemühung, seinem physischen Körper, seinem Herzen und seinem Intellekt eine Nahrung zuzuführen, deren Elemente dem Leben, der Wärme und dem Licht der Sonne nahe kommen.

Überall wo man hingeht trifft man Menschen, die das Licht ersetzt haben durch aus der Luft gegriffene Ideologien, bei denen sie sich selber nicht mehr zurechtfinden. Ja, auf dreißig Personen kommen fünfzig Philosophien! Die Welt wird immer mehr wie ein Krankenhaus, in dem jeder Kranke seine Gründe hat, sich über etwas zu beklagen: und wenn es nur die Luft, das Licht, die Wärme oder das Essen ist. Was dem einen gut tut, schadet dem anderen und umgekehrt. Auch in den Familien ist jeder bestrebt, seine Eigenheiten herauszustellen. Es ist normal, dass man verschieden ist, aber warum verteidigt man seine Eigenheiten so hartnäckig, wenn es sich dabei um Mängel handelt? Symbolisch gesprochen wollen die Leute sich sogar durch ihre Krankheiten auszeichnen: der eine hat Typhus, der andere Cholera oder Grippe. Und wie viele Fieberarten gibt es! Die ganze Familie ist fiebrig, aber jeder anders -, jeder hat sein spezielles Fieber. Es ist gut, originell zu sein, aber diese Originalität sollte sich darin zeigen, wie man es erreicht, sich zur Schönheit und zum Licht aufzuschwingen.

Psychische Widerstandsfähigkeit ist eine sehr wertvolle Eigenschaft, die ihr anstreben solltet, indem ihr an den Zellen eures Körpers zu arbeiten lernt. Ihr fragt: »Aber wie macht man diese Arbeit?« Zunächst durch die Ernährung. Wählt nur die einfachsten und gesündesten Nahrungsmittel, und wenn ihr esst, übt euch darin, aus ihnen die reinsten und lebendigsten Elemente zu schöpfen, die euren Zellen Beweglichkeit und Widerstandskraft verleihen. Ihr habt bemerkt, dass einige Menschen, die einen starken Schock erleiden, schnell wieder ihr Gleichgewicht finden, wohingegen andere sich nur schwer wieder fassen können. Das liegt daran, dass ihrer psychischen Materie die Beweglichkeit fehlt. Sie setzt sich zu sehr aus Elementen, die der physischen Ebene nahe sind, zusammen. Gewiss genügt es nicht, seine Nahrung und die Art der Nahrungsaufnahme zu beachten, man muss auch mit seinen Gedanken, Gefühlen und Wünschen vorsichtig umgehen. Dadurch, dass ihr daran arbeitet, sie zu reinigen, und zu erhellen, erlangt ihr allmählich eine Beweglichkeit und Elastizität, die es euch ermöglicht, den körperlichen und psychischen Spannungen besser standzuhalten.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Wir sind Geschöpfe und um leben zu können, müssen alle Geschöpfe die Elemente der Schöpfung wie Nahrung, Wasser, Luft, Sonne usw. aufnehmen und alle Schätze nutzen, die die Materie bieten kann. Allein der Schöpfer steht außerhalb dieses Gesetzes. Er braucht nichts, das außerhalb von Ihm liegt. Doch weil Er etwas Seiner selbst in jedem Geschöpf hinterlassen hat, einen Funken, einen Geist, der gleicher Natur wie Er selbst ist, kann jeder Mensch dank dieses Geistes selbst zum Schöpfer werden. Anstatt immer alles von außen zu erwarten, können wir innerlich mit unseren Gedanken und unserem Willen handeln und so viele Elemente auffangen, wie wir benötigen, um uns physisch und psychisch zu ernähren. Deshalb ist die Lehre der Eingeweihten schon immer eine Lehre des schöpferischen Geistes gewesen, und wer diese Lehre annimmt, wird immer stark, frei und über die Umstände erhaben sein.

Die Bienen sammeln den Nektar der Blüten und stellen daraus eine köstliche Speise, den Honig her. Symbolisch entspricht diese Arbeit der des Eingeweihten oder des schon fortgeschrittenen Schülers. Ebenso wie die Biene den Nektar der Blüten sammelt, ohne diese je zu beschädigen, so nähert sich der Eingeweihte den Menschen nur, um die geistigen Quintessenzen in sich aufzunehmen und dank seiner alchemistischen Kenntnisse bereitet er in seinem Herzen und seiner Seele eine herrlich duftende und schmeckende Speise zu, an der die Engel sich gütlich tun. Das versteht man also unter einer Biene, das heißt einem Eingeweihten, jemanden, der in der Seele jedes Menschen, sogar des Heruntergekommensten, immer noch eine göttliche Quintessenz findet, und aus all diesen Essenzen einen Honig herstellt, der den himmlischen Wesen als Nahrung dient.

Der technische Fortschritt bietet den Men sehen unglaublich große Möglichkeiten. Das ist gut, aber so viele neue Möglichkeiten verleiten sie dazu, alles von außen zu erwarten und sorglos, unbedacht und leichtfertig zu werden. Man kann seine Gesundheit vernachlässigen: Es gibt Apotheker, Ärzte, Chirurgen, Zahnärzte, usw. Man kann Papier verschwenden, Apparate kaputt machen, Gegenstände zerbrechen, Kleidungsstücke beschmutzen und zerreißen, Nahrung wegwerfen - die Geschäfte sind ja voll, um das alles zu ersetzen. So kommt es, dass Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Unterscheidungsvermögen mehr und mehr ab stumpfen. Warum soll man sie entwickeln, wenn es doch so viele Menschen bzw. Produkte gibt, welche die Dummheiten, die man gemacht hat, wieder in Ordnung bringen? Alle sind da, die Forscher, die Techniker, um den Menschen mit ihren Erfindungen zu helfen. In Wirklichkeit helfen sie vielmehr den Fabrikbesitzern, sich zu bereichern. Die Menschen aber werden schwächer, sie werden mehr und mehr abhängig. Ich sage nicht, dass man den technischen Fortschritt aufhalten soll, nein, aber man soll genauso im Inneren arbeiten, um Achtsamkeit, Vorsicht und Beherrschung zu entwickeln.

Um das heilige Feuer in euch zu nähren, müßt ihr ihm jeden Tag Stücke eurer niederen Natur vorwerfen. Ja, denn die niedere Natur, die Personalität, ist dazu bestimmt, das Feuer des Geistes zu nähren. Hört auf, euch zu fragen, wozu eure niedere Natur dient und wie ihr euch von ihr befreien könnt, denn ohne sie könntet ihr weder auf der Erde existieren noch eurem Geist immer neue Nahrung geben.

Wißt, daß es ein magisches Gesetz gibt, demzufolge ihr etwas von eurer Personalität opfern müßt, wenn ihr Ergebnisse auf der göttlichen Ebene erzielen wollt. Und wenn ihr einen Eingeweihten, einen Magier oder einen großen Meister aufsucht, um ihn z.B. um eure eigene oder die Heilung eines Familienmitgliedes, eines Freundes oder vielleicht auch um einen geschäftlichen Erfolg zu bitten, wird er euch erklären, daß dies nur möglich ist, wenn ihr bestimmten Schwächen oder schädlichen Gewohnheiten entsagt. Durch den Verzicht auf niedere Befriedigungen setzt der Mensch in sich eine Energie frei, welche der Verwirklichung all dessen neue Nahrung geben kann, was er Gutes für sich oder für andere wünscht.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Es gibt Menschen, die keinerlei religiösen Glauben haben aber gut handeln. Und andere, die einen Glauben haben, aber schlecht handeln. Dies ist schade, sowohl für die einen als auch für die anderen. Warum? Jenen, die ganz natürlich nach den Gesetzen der Gerechtigkeit, der Aufrichtigkeit und der Güte handeln, ohne ihr Handeln bewusst auf ein spirituelles Prinzip zu gründen, fehlt etwas Wesentliches, etwas das sie in Schwierigkeiten und Prüfungen unterstützen könnte. Wie können sich die Menschen nur einbilden, die Quelle ihrer kostbarsten Eigenschaften liege nur in ihnen selbst? Warum spüren sie nicht, dass über ihnen ein Wesen existiert, welches nicht nur diese Eigenschaften in Fülle besitzt, sondern die Quelle und Nahrung alles dessen ist? Noch schlimmer aber ist es bei jenen, die behaupten, an Gott zu glauben und nichts – oder nur ganz wenig tun – um die göttlichen Tugenden in die Tat umzusetzen.

Was soll man einem Unglücklichen gegenüber machen? Ihr könnt ihm helfen, indem ihr ihm Kleidung, Nahrung, Medikamente und eine Unterkunft gebt oder indem ihr ihn lehrt, sich selbst durchzubringen. Die erste Methode ist schnell, manchmal sogar spektakulär, weil die materielle Situation von jemandem in wenigen Minuten vollständig verändert werden kann. Aber diese Hilfe ist nicht von Dauer, da die Nahrungsmittelvorräte zur Neige gehen, die Kleider sich abnutzen und dann das Ganze wieder von vorne losgeht. Weit wirksamer ist es, die Menschen aufzuklären, aber natürlich dauert es länger und ist viel schwieriger.

Um den Menschen auf wirklich effiziente Weise zu helfen, muss man sich an der Natur ein Beispiel nehmen. Während neun Monaten trägt die Mutter das Kind in ihrem Schoß, und sie isst, trinkt und atmet für das Kind... Dann sagt sie zu ihm: »Komm, jetzt genügt es, zähle nicht mehr auf mich, du musst herauskommen.« Am Anfang weint das Kind ein wenig, aber dann entschliefst es sich, auf eigenen Beinen zu stehen, und bald gelingt ihm das sehr gut. So muss man die Menschen erziehen: ihnen zuallererst das geben, was sie brauchen, damit sie dann alleine weitermachen können.

Die Natur ist eine sehr gute, aber strenge Mutter. Sie hat bestimmte Gesetze aufgestellt, und wenn wir diese übertreten, bestraft sie uns. Manche werden sagen: „Aber dieses Bild, das Sie uns von der Mutter zeichnen, entspricht nicht dem, das wir von ihr haben. Im Gegenteil, eine Mutter ist zärtlich, liebevoll und nachsichtig. Die Strenge kommt eher vom Vater.“ Ihr habt nicht genug beobachtet und nicht richtig nachgedacht. Welche Rolle spielt die Mutter beim Kleinkind? Natürlich ernährt sie es, aber sobald wie möglich bringt sie ihm auch bei, was es machen darf und was nicht, damit es sich richtig entwickelt. Sie bringt ihm bestimmte Regeln bezüglich Ernährung, Hygiene und Vorsicht bei; manchmal versagt sie ihm etwas oder hält es zurück. So hindert sie ihr Kind, sich Feuer oder Wasser zu sehr zu nähern, zieht ihm die Hände von Streichhölzern oder scharfen Gegenständen weg oder versteckt Süßigkeiten und Marmelade, wenn es die Tendenz hat, davon zu viel zu naschen. Manchmal läßt sie es auch gewähren und beobachtet nur, und wenn es fällt oder sich weh tut, sagt sie ihm: „Siehst du; versuche es nicht noch einmal zu machen, sonst wirst du dir wieder weh tun.“ Und wenn das Kind es wirklich übertreibt und Dummheiten macht, so bestraft sie es.

Diese Rolle, die die Mutter gegenüber dem Kleinkind spielt, ist - auf einer anderen Ebene – die Rolle der Natur gegenüber dem Menschen.

Weil der Mensch Hunger hat, ist er gezwungen, sich durchzuschlagen, um Nahrung zu finden: Entweder er produziert sie selbst oder er arbeitet, um sie zu kaufen. Wenn er nicht Hunger verspüren würde, würde er nichts machen, das ist sicher. Die Natur, die vorausschauend ist, hat ein radikales Mittel gegen die Faulheit entdeckt: den Magen! Die Notwendigkeiten und das Verlangen sind die einzigen Mittel gegen die Faulheit. Darum darf man die Bedürfnisse der Faulen nicht stillen, denn ihre Bedürfnisse werden sie heilen. Leider haben viele Mütter Schwierigkeiten, diese Wahrheit zu verstehen: In ihrer blinden Liebe wollen sie ihren Kindern jede Not ersparen, und dadurch fördern sie ihre Faulheit. Die

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Faulheit aber schwächt die Menschen. Die Mütter sind in der Lage, viele Dinge zu verstehen, außer dass die wahre Liebe darin besteht, ihren Kindern den Sinn der Anstrengung beizubringen. Sobald sie das verstanden haben, werden sie wissen, dass sie ihnen das Wertvollste geben können, was es gibt: die Gesundheit, die Energie, den Wunsch, sich selbst zu übertreffen, die Freude am Leben.

Beim Beobachten von Insekten kann man sehr interessante Entdeckungen machen, die unser psychisches Leben betreffen. Wenn man zum Beispiel ein Stück Nahrung auf dem Tisch liegen lässt, kommen nach sehr kurzer Zeit Insekten (Fliegen, Ameisen, Wespen usw.). Dank ihrem Spürsinn und der Fähigkeit zur Radiästhesie erkennen sie auf Distanz die Anwesenheit kleinster Mengen von Nahrung. Nimmt man die Nahrung weg, verschwinden sie sofort wieder. Das gleiche Gesetz wirkt auf der psychischen Ebene. Denn auch auf der psychischen Ebene gibt es alle möglichen Sorten von "Tierchen", welche die Unreinheiten, die der Mensch in sich herumliegen lässt, von weitem riechen, und die dann kommen, um sich davon zu nähren. Überall, auf allen Ebenen ist alles Nahrung, entweder für die einen oder für die anderen. Die üblen und düsteren Wesen brauchen genauso Nahrung wie die lichtvollen und himmlischen Wesen. Also seid achtsam, was für Wesenheiten ihr durch eure Gedanken und Gefühle in euch hineinlockt.

Das einzige, was ein Meister seinen Schülern unbedingt geben und vermitteln will, ist das Licht der Einweihungswissenschaft. Denn er weiß, daß sie allen Schwierigkeiten begegnen können, wenn sie dieses Licht besitzen; sie benötigen dann nicht einmal mehr seine Gegenwart. Um den Menschen zu helfen, muß man ihnen ein spirituelles Element geben, das sich ihnen einprägt. Viele Menschen wissen das gar nicht. Wenn sie etwas Gutes tun wollen, geben sie etwas Materielles, anstatt daran zu denken, jenes spirituelle Element zu geben, das nie vergeht. Man weiß noch nicht, was wirklich wesentlich ist und gibt Geld, Nahrungsmittel oder Medikamente. Ich behaupte nicht, daß dies unnütz sei. Aber wer das Wesentliche geben will muß lernen, Licht zu geben.

Solange ihr alle möglichen widersprüchlichen Gedanken und Wünsche in euch herumspazieren laßt, nährt ihr in eurem Inneren die Unordnung. Und dementsprechend dürft ihr nicht erstaunt sein, wenn ihr schon bald nicht mehr wißt, wo ihr steht. Wie viele Menschen beklagen sich und sagen: „Ich weiß nicht mehr, woran ich eigentlich bin ...!“, was nichts anderes bedeutet, als daß sie zu viele bunt zusammengewürfelte und verschiedenartige Dinge gewünscht und angesammelt haben. Und nun stecken sie bis zum Hals in Komplikationen.

Nehmen wir den Diamanten als Beispiel. Wenn der Diamant so rein ist, dann deshalb, weil er keinerlei Mischung enthält, er besteht aus reinem Kohlenstoff. Fügt ein anderes Element hinzu, und es wird kein Diamant mehr sein. Auf dieselbe Art verlieren jene, die alles ausprobieren, kosten, fühlen oder kennen lernen wollen, ihren diamantenen Wert und sind nur noch wie undurchsichtige Steine. Der wahre Schüler soll sich nur nach einem einzigen Ziel ausrichten, nur ein Ideal, einen Wunsch, symbolisch gesprochen eine einzige Nahrung haben, denn dann wird er in der Reinheit des Lichts leben.

Für alles, was wir von der Natur erhalten, für die Luft, das Wasser, die Wärme, die Sonnenstrahlen und den gesamten Rest sind wir ihr etwas schuldig. Und weil wir diese Schuld nicht mit Geld begleichen können, müssen wir dies mit unserer Liebe, unserer Dankbarkeit, unserer Achtung und unserem Willen, all das zu studieren, was sie in ihr großes Buch geschrieben hat. Wir können uns von dieser Schuld auch befreien, indem wir allen Geschöpfen Gottes Gutes tun: ihnen unsere Wärme, unser Licht, d.h. unsere besten Gedanken, unsere besten Gefühle geben. Auf der physischen Ebene sind wir beschränkt, aber auf der spirituellen Ebene liegen unendlich viele Möglichkeiten für uns, und wir können hundertfach zurückgeben, was die Natur uns gegeben hat.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Selbst der unwissendste Mensch weiß, dass das Blut eine unendlich kostbare Flüssigkeit ist und dass derjenige, der sein Blut verliert, auch sein Leben verliert. Solange das Blut im Innern des Körpers zirkuliert, ist es geschützt wie in einem geschlossenen Gefäß. Aber sobald es, aus welchem Grund auch immer, aus dem Körper entweicht, verdampft es, wie alle anderen Flüssigkeiten auch, das heißt, ätherische Teilchen entweichen in den Raum. Diese Teilchen sind lebendig. Sie haben etwas von jenen Elementen in sich bewahrt, die das Blut zum Träger des Lebens machen. Deshalb dienen sie den unsichtbaren Wesen als Nahrung. Diese Besonderheit des Blutes, Ausdünstungen zu verströmen, mit denen sich die unsichtbaren Wesen nähren, ist schon seit dem frühesten Altertum bekannt. Nichts geht im Universum verloren und es gibt immer Wesen, die kommen, um sich an dem Leben zu nähren, das von ein paar Tropfen Blut ausströmt.

Man kann eine Krankheit auf alle möglichen Gründe zurückführen, aber in Wirklichkeit hat jede Krankheit ihren Ursprung in unreinen Elementen, die der Mensch in sich eingelassen hat, entweder in seinen physischen oder in seinen psychischen Organismus. Diese Elemente, die nicht in Harmonie mit dem gesunden Teil des Körpers schwingen, verursachen Störungen. Aber wenn es einem gelingt, sie zu vertreiben oder umzuwandeln, wird alles wiederhergestellt. Darum ist die Reinheit so wichtig für die geistige und physische Gesundheit des Menschen, die Reinheit, also das Zurückweisen aller Elemente, die das gute Funktionieren des Organismus stören. Leider verschließen die Menschen die Ohren, sobald sie etwas von Reinheit hören. Die Reinheit ist etwas, das ihnen kümmerlich überholt vorkommt, gerade gut genug, um in den Klöstern eingehalten zu werden. Sie schlucken weiterhin alles Mögliche: unverdauliche Nahrung, verschmutzte Atmosphäre, finstere Gedanken, chaotische Gefühle. Wann werden sie verstehen, dass diese Unreinheiten sie krank machen? Wenn sie an der Reinheit arbeiten, geht es ihnen besser, sie werden intelligenter, weiser und stärker.

Es kommt vor, dass man sagt, jemand habe seine menschliche Würde verloren oder ein anderer habe sie - im Gegensatz dazu - bewahren können. Für viele ist die Würde ein unklarer Ausdruck: Oft wird sie mit Stolz oder Hochmut verwechselt. Nein, die wahre Würde eines Mannes oder einer Frau liegt darin, das zu achten, was Gott uns gegeben hat, angefangen mit unserem physischen Körper, aber auch unser Herz, unseren Intellekt, unsere Seele und unseren Geist.

Als Schüler einer Einweihungslehre müsst ihr den Gedanken ihn euch tragen, dass ihr Tempel, Tabernakel des Ewigen seid, wo nur reine Nahrung, reine Gedanken und reine Gefühle hingelangen dürfen. Diejenigen, die nicht darauf achten, was sie in sich hinein- und herauslassen, die sich gehen lassen, indem sie beliebigen Handlungen, Beschäftigungen, Worten oder Gedanken nachgehen, können sich ihrer wahren menschlichen Würde nicht bewusst sein.

Die Menschen, die zur Erde kommen, können mit Regentropfen verglichen werden. Jeder Tropfen fällt genau an den für ihn von der kosmischen Intelligenz vorgesehenen Ort, um dort seine Aufgabe zu erfüllen. Auf die eine oder andere Weise muß jeder sich opfern, um denjenigen zu erquicken, der durstig ist, denjenigen zu erfrischen, dem heiß ist, denjenigen zu waschen, der von der Tagesarbeit schmutzig ist, um das besäte Feld zu bewässern... Ja, zahlreich sind die Opfer, die dem Wasser abverlangt werden können: Es kann bei der Herstellung von Brot verwendet werden, der Zubereitung von Nahrung dienen oder selbst zum Auflösen von Gift... In keinem Fall darf es sich auflehnen, sondern muß akzeptieren. Wenn es dann seine Aufgabe erfüllt hat, kann es zum Himmel zurückkehren, um dort seine Klarheit wieder zu gewinnen. Mit den Menschen ist es genauso.

Nur die Reinheit ermöglicht die Entwicklung der Intuition. Aus diesem Grund legen wir in unserer Lehre soviel Wert auf die Reinheit, darauf, ein reines Leben zu führen, sich von

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

reinen Nahrungsmitteln und Getränken zu ernähren, reine Luft zu atmen, reine Gedanken und Gefühle zu hegen.

Das ganze Schicksal des Menschen hängt von der Klarheit seines „inneren Auges“ ab, und diese Klarheit wird von seiner Lebensweise bestimmt. Sobald er einen Fehler begeht oder die göttlichen Gesetze übertritt, verdunkelt sich seine geistige Schau. Er wird nicht mehr gewarnt und geleitet, und verstrickt sich so in unauflösliche Komplikationen. Versucht also, euch endlich der Beziehung bewußt zu werden, die zwischen eurer tagtäglichen Lebensweise und der Klarheit eures Sehens besteht. Wer sich entscheidet, ein aufrechtes, ehrliches, edles Leben zu führen, wird reiner; seine subtilen Organe beginnen zu arbeiten und auf diese Weise findet er – gut geführt und geleitet – die Quellen, Wiesen, Seen, Weiden und Berge seiner wahren Heimat wieder.

Was ist die Sonne? Ein Restaurant. Jawohl, das beste Restaurant, das es gibt, und darum besuchen wir es jeden Morgen. Aber um dort Essen zu bekommen, muss man Gold haben: Kein Gold in den Taschen, das nützt nichts, sondern Gold im Kopf. Und wenn der Wirt, der Sonnengeist, sieht, dass einige Goldkörnchen in euch vorhanden sind, schickt er euch sofort die köstlichsten Speisen. Sonst sitzt ihr da, gähnt beim Anblick der Sonne und seufzt: »Ich fühle nichts, ich bekomme nichts. Es lohnt sich nicht, dieses Restaurant zu besuchen.« Ihr wartet darauf, dass man euch bedient, aber nur die anderen werden bedient und nicht ihr. Zu euch sagt man: »Wartet noch und geht erst einmal Gold suchen. Wenn ihr dieses Gold gefunden habt, werdet ihr bedient.« Gold zu haben bedeutet, die göttliche Weisheit zu verstehen, sie zu schätzen, sie zu lieben und sie mit Hilfe der Sonne zu suchen. Wenn die Sonnengeister sehen, dass ihr dieses Gold besitzt, beschäftigen sie sich sofort mit euch.

Die ganze Welt stellt das Thema Ernährung an die erste Stelle. Alle versuchen zuerst, diese Frage zu regeln; sie arbeiten und kämpfen sogar dafür. Aber diese Einstellung gegenüber der Nahrung ist nur ein Impuls, eine instinktive Hinwendung, die noch nicht in den Bereich des aufgeklärten Bewußtseins getreten ist. Nur das Einweihungswissen lehrt uns, daß die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit unbeschreiblicher Weisheit zubereitet wurde, magische Elemente enthält, die fähig sind, nicht nur die körperliche, sondern auch die psychische Gesundheit zu bewahren oder wieder herzustellen. Dazu muß man aber lernen unter welchen Bedingungen diese Elemente aufgenommen werden können und wissen, daß das wirksamste Mittel dazu das Denken ist. Denn der Mensch ist mit seinem Denken fähig, aus der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen herauszuziehen, die in die Struktur seines ganzen Wesens übergehen. Auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach.

Wenn ihr den Vorgang der Ernährung versteht, so wird das Essen für euch eine Quelle des Wohlbefindens und der Wunder, denn über die einfache Tatsache hinaus, daß man sich ernährt, um am Leben zu bleiben, kommen noch andere Bedeutungen, andere Erkenntnisse, andere Arbeiten hinzu, die man dabei machen kann und andere Ziele, die es zu erreichen gilt. Dem Anschein nach eßt ihr wie alle und alle essen wir ihr, aber in Wirklichkeit gibt es einen Unterschied, der so groß ist wie der zwischen Himmel und Erde.

Es gibt eine Wärme, die von der Sonne kommt und es gibt eine Wärme, die vom Mars kommt. Es gibt eine Kälte, die vom Saturn kommt und es gibt eine Kälte, die von der Erde kommt. Die Sonne repräsentiert die belebende Wärme der Liebe und Mars die vernichtende Hitze des Hasses. Saturn repräsentiert die Kälte des Denkens, der Weisheit und die Erde die Kälte der Trennung, des Todes.

Als Adam und Eva im Garten Eden lebten, ernährten sie sich von den Früchten des Lebensbaumes, der ihnen eine wohltuende Wärme gab. Dann, als sie die Früchte des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen gegessen haben, sind sie auf die Erde heruntergestiegen, wo die Kälte der Trennung und es Todes herrscht - und dort befinden sie sich noch immer. In der Wärme des Paradieses waren sie wie verbundene Zellen, wie Atome im Inneren eines Gasmoleküls, die von derselben Bewegung getragen werden. Aber

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

als sie auf die Erde kamen, wurden sie von der Kälte erfaßt. Als sie sich anschauten, haben sie sich nackt gefühlt, nämlich getrennt. Alle Mißverständnisse zwischen den Menschen kommen von dieser Trennung der Bewußtseins.

Lernt eine Wahl unter euren Gefühlen und Gedanken zu treffen, mit dem Ziel, in euch nur die reinsten und selbstlosesten Bewußtseinszustände zu pflegen. So wie es einen körperlichen Magen gibt, genauso gibt es auch einen spirituellen Magen; und wie man beim Essen Haut, Schalen, Gräten usw. entfernt, genauso muß man auch im Bereich der Gedanken und Gefühle darauf achten, manch unsaubere und schädliche Elemente zu beseitigen.

Wer diese Frage der Ernährung im psychischen Bereich nicht ergründen will, bereitet sich selbst große Prüfungen. Denn die Gedanken und Gefühle sind Stoffe, mit denen der Mensch seine verschiedenen feinstofflichen Körper gestaltet; und wenn er sich eine elende Hütte baut, wird er bestimmt nicht von einem Prinzen oder einem Hohenpriester besucht werden, sondern von Pennern – symbolisch ausgedrückt. Es selbst gestaltet seinen Äther-, Astral- und Mentalleib, und nach der Beschaffenheit dieser Körper ist der Lauf seines Schicksals vorherbestimmt: Entweder Licht oder Finsternis, Leid oder Freude werden ihn heimsuchen.

Wenn Magie bedeutet, Einfluss zu nehmen, kann man sagen, dass das ganze Leben Magie ist. Aber ja, sprechen, schauen, eine Geste machen, laufen, essen, lieben, all das sind magische Handlungen. Aber wenn man das Wort »Magie« ausspricht, sind die meisten Leute entsetzt. Sie sind sich nicht darüber im Klaren, dass sie in Wirklichkeit immer Magie ausüben; bewusst oder unbewusst zaubern sie immer.

Zum Beispiel, wenn ihr jemanden in einer bestimmten Weise ansieht oder ihn umarmt, so setzt ihr wunderbare Zauberkräfte frei. Ihr spielt oft mit diesen Kräften und seid euch nicht im Klaren darüber, dass ihr einen Brand entfachen könnt. Es ist so, als würdet ihr euch mit kleinen Streichhölzern amüsieren, die ihr nach links und nach rechts werft - und schon brennt es! So kommt es, dass viele Leute, die von Magie nichts hören wollen, die meiste Zeit damit verbringen, den Zauberehring zu spielen.

Man sollte lernen, bestimmte moralische, philosophische oder mystische Begriffe auf die verschiedenen Ebenen zu übertragen. In den Evangelien steht zum Beispiel geschrieben, dass das Fasten die bösen Geister vertreibt; aber das Fasten darf nicht nur auf der physischen Ebene verstanden werden. Wenn sich die bösen Geister in Form von Krankheiten im physischen Körper niedergelassen haben, kann eine körperliche Fastenkur sie verjagen. Aber diese Geister können sich auch in Form von niederen Gefühlen und Wünschen im Astralkörper und in Form von unvernünftigen Gedanken im Mentalkörper* niederlassen. Derjenige, der von unreinen Geistern »besessen« ist, wird unablässig dazu gezwungen, eine Nahrung aufzunehmen, die den Geistern, die in ihm wohnen, schmeckt. Um sie loszuwerden, darf er ihnen nichts mehr zu essen geben, d.h. er muss sich anstrengen, keine egoistischen Gefühle und selbstsüchtigen Gedanken mehr in sich zu hegen, sondern sie durch reine und lichtvolle Gedanken und Gefühle zu ersetzen. Wenn er diesen dunklen Geistern ihre Nahrung nimmt, zwingt er sie zum Fasten; und weil sie nun fühlen, dass ihnen der Hungertod droht, werden sie den Menschen verlassen. Auch so sollte man das Fasten verstehen.

Alle Geschöpfe, die auf der Erde existieren, die Steine, die Pflanzen, die Tiere, die Menschen, empfangen das Leben von der Sonne, von ihrer Wärme, von ihrem Licht. Die Eingeweihten, die gelernt haben, wie man die Sonne betrachtet und mit ihr arbeitet, haben die Natur dieser Energie verstanden, und indem sie gewisse subtile Zentren in sich entwickeln, können sie sie auffangen und transformieren.

Die Arbeit des Eingeweihten ist eine Arbeit mit der reinsten Quintessenz des Sonnenlichtes. Sie stellt für ihn eine Nahrung dar, die er aufnimmt und assimiliert, um sie dann in seiner

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Umgebung zu verbreiten. Darum ist er in der Lage, die Menschen zu erleuchten, zu erwärmen und zu beleben. Die wahre Macht eines Eingeweihten kommt von der Fähigkeit, das Licht umzuwandeln.

Für die Anatomen hat der Mensch zwei Augen, zwei Ohren und einen Mund. Aber vom Gesichtspunkt der Einweihungswissenschaft her, hat er drei Augen, drei Ohren und drei Münden. Das dritte Auge, das mystische Auge, liegt in der Mitte der Stirn. Das dritte Ohr liegt im Bereich des Kehlkopfes. Der zweite Mund befindet sich am höchsten Punkt des Kopfes, es ist das Sahasrara-Chakra, der tausendblättrige Lotus. Mit diesem zweiten Mund kann er in den geistigen Bereichen sprechen und essen. Das Gebet und die Kommunion sind nichts anderes, als eine Art, in der göttlichen Welt zu sprechen und sich zu ernähren. Über den dritten Mund werde ich euch momentan noch nichts sagen. Auch unser Planet besitzt Organe, die den unseren sehr ähnlich sind. Sein höherer Mund sind die hohen Berge, denn durch diese höchsten Gipfel steht die Erde in Verbindung mit dem Himmel.

Die Liebe, die die Männer und Frauen ausschließlich gegenseitig beieinander suchen, ist in Wirklichkeit überall in der Natur verbreitet, aber in einer so feinstofflichen, so lichtvollen Form, dass sie diese weder sehen noch fühlen können. Dennoch ist das, was der Mann bei der Frau sucht und das, was die Frau beim Mann sucht in Wirklichkeit dieses nicht greifbare Element. Was haben sie denn bekommen, wenn sie sich küssen? Sie haben doch nichts voneinander genommen, was man essen oder trinken kann. Und weil sie nicht verstanden haben, dass das, was sie suchen, nicht der Körper ist, etwas, das man halten, berühren oder besitzen kann, sondern ein geistiges Element, sind sie ständig enttäuscht. Dieses geistige Element, das Männer und Frauen sich geben können, das genau ist die Liebe Gottes. Diese Liebe, die man aufnehmen, einatmen kann, ist die einzige, die weder Unreinheiten noch Unzufriedenheit hinterlässt. Deshalb sind die Eingeweihten, die alles gegeben haben, um diese Liebe zu erlangen, so glücklich, erfüllt und in der Fülle, denn sie trinken aus dieser Quelle der göttlichen Liebe.

Wir sollten lernen, von den Reichtümern, die uns Gott zur Verfügung gestellt hat, den besten Gebrauch zu machen: vom Feuer, vom Wasser, von der Erde, von der Nahrung, usw. Wenn wir sie benutzen, sind wir ihnen auch etwas schuldig, und diese Schuld wird aufgezeichnet. Was machen wir mit all dem, was wir getrunken, gegessen und eingeatmet haben? Wir haben die Luft eingeatmet; aber habt ihr euch gefragt, mit welchen Elementen sie durchdrungen ist, wenn wir sie ausatmen? Sicher, die Luft war verschmutzt, - aber sie wird nicht mehr so sehr verschmutzt sein, wenn wir gut, freigebig und voller Liebe sind. Die Luft, die aus den Lungen eines Bösewichts herauskommt, verseucht alles, wo immer sie auch hinkommt.

Ob es sich nun um die Luft, das Wasser oder die Nahrung handelt, wir sind verantwortlich für die Art und Weise, wie wir die Materie prägen, die durch unseren Körper hindurchgeht und die wir anschließend wieder ausscheiden. Wir geben sie der Natur zurück, die sie umwandelt und erneut für ihre Arbeit nützt. Der Schüler, der bewusst an der Arbeit der Natur teilnehmen möchte, kümmert sich darum, ihr eine Materie zurückzugeben, die nicht mit giftigen Ausdünstungen seines psychischen Lebens verschmutzt ist.

Die Ernährung ist eine sehr weit reichende Frage, denn sie beschränkt sich nicht nur auf die Speisen und Getränke, die wir bei jeder Mahlzeit zu uns nehmen. Auch Töne, Düfte oder Farben können Nahrung sein, aber ebenso Gefühle und Gedanken. Sich so zu ernähren ist sicherlich schwieriger, doch es ist möglich. In manchen Fällen könnt auch ihr das tun, und übrigens ernährt ihr euch manchmal schon so, ohne euch dessen bewusst zu sein. Es kommt vor, dass ihr einen ganzen Tag lang nicht hungrig werdet, weil euch eine Tätigkeit so vereinnahmt oder ihr so von Liebe erfüllt seid, dass ihr euch davon genährt fühlt.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Alle Weisheit, alle Liebe, alle geistigen Gedanken sind eine Nahrung. Sie verwandeln sich und ernähren sogar euren Magen. Ihr könnt dies selbst nachprüfen.

Was ihr auch tut, denkt daran, nur segensreiche Einflüsse zu verbreiten, indem ihr lernt, euch eurer Hände zu bedienen, denn sie sind wunderbare Übertragungsinstrumente. Wenn ihr den Kopf desjenigen oder derjenigen, die ihr liebt, streichelt, dann konzentriert euch, statt ein egoistisches Vergnügen zu suchen, auf eure Hände und sagt: "Gott segne dich, möge in diesem Kopf das Licht regieren und mögen alle Engel kommen, um hier zu wohnen." In diesem Moment ist eure Liebe nicht mehr von Sinnlichkeit geprägt, sie verwandelt sich in eine segensreiche Energie und bringt auch euch ein außerordentliches Gefühl der Freude und der Erweiterung. Wenn ihr den Kopf, die Beinchen oder Ärmchen eures Kindes berührt, so segnet es ebenfalls, damit die Engel kommen, um aus ihm ein wunderbares Wesen zu machen. Gewöhnt euch an, alles zu segnen, was ihr berührt. Alle Dinge, die Nahrung und die Menschen. Das ist die wirkliche weiße Magie.

Wenn ihr ein Gefühl empfindet, wenn ihr Furcht, Angst, Liebe oder Freude empfindet, fühlt ihr dies weder im Gehirn noch in eurem physischen Herzen, sondern im Solarplexus (Sonnengeflecht). Denn indem die Eingeweihten das, was wir das Herz nennen, im Solarplexus lokalisierten, bewiesen sie, daß sie die wahre Anatomie und die wahre Physiologie kannten. Und genauso verhält es sich, wenn sie von der „Intelligenz des Herzens“ sprechen. Unser Gehirn, die Intelligenz unseres Hirns, fühlt weder, auf welche Weise alles in unserem Organismus funktioniert, noch wie all jene chemischen, physischen und magischen Prozesse ablaufen, als da sind die Atmung, der Kreislauf, Ernährung, Ausscheidung usw. ... Diese Phänomene sind von außergewöhnlicher Wichtigkeit und von einer beispiellosen Vielschichtigkeit; nur der Solarplexus kennt sie, sie sind von ihm abhängig, weil er sich – wie die Sonne – im Herzen des Universums befindet.

Selbst die Gläubigen wissen oft nicht, warum sie beten. Sie fragen sich: »Warum braucht Gott unsere Gebete?« In Wirklichkeit braucht Gott unsere Gebete nicht. Er hat in uns bestimmte Apparate eingebaut und gesagt: »Nun dann, jetzt liegt es an euch, sie in Gang zu setzen, sie sind gut konstruiert und werden funktionieren!« Habt ihr schon in den Bahnhöfen diese Automaten stehen sehen, die Getränke, Bonbons usw. enthalten? Ihr könnt sie in Betrieb setzen, indem ihr ein Geldstück hineinsteckt, und der Bahnhofsvorsteher wird sich da nicht einmischen. Genauso mischt auch Gott sich nicht ein hinsichtlich der Benutzung unserer inneren Apparate. Er hat sie uns gegeben, es ist jetzt an uns, ein Geldstück einzuwerfen, um sie in Bewegung zu setzen. Ein korrekt ausgeführtes Gebet führt zu einem Resultat, weil es wie ein Geldstück wirkt, das ihr in einen Automat steckt. Jedes Mal wenn ihr betet, strömt ihr eine Kraft aus, die nach außen wirkt, aber auch und ganz besonders nach innen, wo sie ein bestimmtes Räderwerk in Bewegung setzt. Und darum fühlt ihr euch dann von Frieden, Freude und Schönheit erfüllt.

Essen bedeutet, in unseren Organismus Material einzuführen, das am Aufbau unseres physischen Körpers, aber auch am Aufbau unserer subtilen Körper beteiligt ist. Deswegen ist es ganz besonders wichtig, diesen Vorgang, den wir jeden Tag mehrmals wiederholen, in einem Zustand von Frieden und Harmonie zu erleben. Aus diesem Grunde bestehe ich immer darauf, daß es wichtig ist, sich einige Minuten vor den Mahlzeiten zu sammeln. Ich weiß, daß diese Gewohnheit nicht sehr verbreitet ist. Die meisten sagen nicht einmal ein Gebet. Sie stürzen sich gleich auf das Essen, schlucken während sie sprechen, zanken sich und klappern laut mit dem Besteck. Deshalb profitieren sie nur wenig von der Nahrung, sie absorbieren nur ihre groben Stoffe. Um die subtilen Elemente der Nahrung aufzunehmen, die ätherischen Elemente, die dazu beitragen, auch unsere Gedanken und Gefühle zu nähren, muß man sich angewöhnen, in Harmonie und Andacht zu essen.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Jeden Tag betet ihr, singt und geht zum Sonnenaufgang, ihr singt im Chor und eßt gemeinsam. Aber warum tut ihr das? Weil das Teil des Programms ist, das ich euch aufgestellt habe. Ihr führt es aus, um mir eine Freude zu machen ... Aber versucht in Zukunft, es für euch selbst zu tun, mit der absoluten Überzeugung, daß ihr etwas Schönes, Heiliges vollbringt, das Früchte tragen wird. Denkt daran, daß diese Arbeit, die ihr hier für das Licht tut, Bewußtsein in der ganzen Welt erwecken wird. Kein bewußter Gedanke, kein bewußtes Gefühl bleibt ohne Wirkung.

Die psychische Welt ist wie ein weiter Ozean, wo sich Gedanken und Gefühle aller Menschen ansammeln. Diese Gedanken, diese Gefühle sind lebendige Wesenheiten, die, je nach ihrer Natur, segensreiche oder ungesunde Strömungen hervorbringen, die die Geschöpfe beeinflussen. Nun solltet ihr euch natürlich nicht einbilden, daß wir in einigen Jahren die ganze Welt verändert haben werden. Aber unsere Gebete, unsere Meditationen, unsere Gesänge bringen im Unsichtbaren ein Licht hervor, das den Wesen helfen kann, sich zu orientieren und ihren Weg zu finden.

Laßt ihr in einem Raum ein wenig Nahrung herumliegen, kommen sofort bestimmte Tierchen. Ist es Honig oder Konfitüre, kommen Wespen oder Fliegen. Ist es Käse, kommen Mäuse. Wie haben sie von so weit her gespürt, daß da etwas Gutes für sie liegt?... Aber es reicht aus, daß ihr sauber macht, damit sie wieder verschwinden.

Diese Dinge aus dem täglichen Leben, die ihr alle kennt, erlauben euch, bestimmte psychische Phänomene besser zu verstehen. Wer bestimmte Gedanken, Wünsche oder Gefühle, die weder lichtvoll noch rein sind, in sich unterhält, sieht sofort Wesenheiten kommen, die die Unreinheiten lieben und sich in ihm niederlassen, um sich davon zu nähren. Reinigt er sich aber und kommt er zur Vernunft, dann verlassen ihn diese Wesenheiten, um den lichtvollen Geistern Platz zu machen. Sehr wenige Menschen verstehen es, in diesem Buch der lebendigen Natur, das vor ihnen liegt, zu lesen. Ihr sagt, daß das nur kleine Details sind, ja, aber ihr Anwendungsbereich im psychischen Leben ist immens.

Der Sinn für das rechte Maß ist bei den Menschen nicht gerade eine weit verbreitete Tugend. Und weil sie kein Maß kennen, bekommt ihnen etwas, was ihnen hätte gut tun können, am Ende schlecht. Anstatt, zum Beispiel, von einem Vergnügen, einem Erfolg oder einer Freude nur so viel zu nehmen, wie es braucht, um sich stimuliert zu fühlen, beeilen sie sich, alles zu verschlingen und werden krank. Wie dieser gute Mann, der von einem Freund zum Nachtessen eingeladen wurde: »Warte«, sagte er, »am Montag esse ich bei jemandem, deshalb liege ich am Dienstag im Bett. Am Mittwoch bin ich eingeladen, also liege ich am Donnerstag wieder im Bett ... also, ich komme am Freitag, wenn du willst!« Immerhin kannte er sich wenigstens! Ob es die Nahrung, das Trinken, die Vergnügungen oder glückliche Ereignisse betrifft, die Menschen haben immer die Tendenz, das Maß zu überschreiten. Warum können sie sich nicht mäßigen? Selbst ein Gift kann heilen, wenn es in homöopathischen Dosen genommen wird! Aber außer bei den Medikamenten wissen die Menschen nicht, was Homöopathie ist: Sie denken nicht daran, dass es auch im psychischen Leben homöopathische und allopathische Dosen gibt, und dass die homöopathischen Dosen die günstigsten sind.

Damit sich ein Wesen auf der Erde inkarnieren kann, muss die ganze Schöpfung mit seinem Kommen einverstanden sein. Wenn sie ihm nur einige Elemente verweigert, stirbt es. Das erstaunt euch? Nun, denkt einmal nach. Betrachtet, wie sich die Dinge in einem Land, in einer Verwaltung oder in einer Familie abspielen. Es gibt Personen, die das Budget kalkulieren, die die Ausgaben festlegen (wie viel für die Erziehung, für die Verteidigung und das Gesundheitswesen ausgegeben werden soll), die entscheiden, welche Ersparnisse gemacht werden müssen, welche Personen angestellt werden sollen, welche man behält

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

oder welchen gekündigt wird und welche Beträge für Lebensmittel, Heizung und Unterhalt nötig sind.

Wenn es sich nun um die Ankunft eines Wesens auf der Erde handelt, glaubt ihr, dass das niemand entschieden und genehmigt hat? In einer Familie, einer Stadt, einem Land funktioniert alles nach Berechnungen, Plänen, Budgets - und im Universum sollte alles ohne Nachdenken, nur durch den Zufall funktionieren? Die menschliche Unwissenheit ist wirklich unergründlich! Da oben kalkulieren auch Wesen, wie viele Menschen auf die Erde herunterkommen und wie viele Jahre sie dort bleiben sollen... Ja, da ist eine ganz sinnvolle Ordnung, von der ihr nicht einmal eine Ahnung habt.

Wenn ihr bei Tische eßt, so solltet ihr euch darin üben, nirgendwo anzustoßen. Wenn ihr einen Gegenstand nehmt und wieder weglegt und die Nahrungsmittel schneiden, ohne das geringste Geräusch zu verursachen. Auf diese Weise entwickelt ihr die Fähigkeit der Achtsamkeit, der Präzision und der Vorsicht, die ihr dann im Laufe eures Lebens anwenden könnt. Wenn ihr euch nicht dazu entschließt, eure Beherrschung bei so einfachen Anlässen zu üben, werdet ihr euer Leben lang Fehler machen, Menschen oder Dinge anstoßen oder ungeschickte Worte reden, die dazu führen, daß ihr einen Freund verliert oder Türen sich vor euch schließen. Nützt daher die Mahlzeiten, um Achtsamkeit und die Beherrschung eurer Gesten zu lernen. Dadurch werden in euch Eigenschaften geweckt, die es euch erlauben, in allen Situationen Herr der Lage zu sein.

Für jeden Menschen ist das Leben ein ständiges Aufeinanderfolgen von Bedürfnissen, die er zufrieden stellen muß... Das Bedürfnis zu essen, zu trinken, zu schlafen, sich zu schützen, sich zu kleiden, zu arbeiten, spazieren zu gehen, zu lesen, Musik zu hören, Menschen zu treffen, zu lieben, nachzudenken, zu bewundern..., es nimmt kein Ende. Die kosmische Intelligenz hat das so beschlossen, damit die Menschheit sich in allen Bereichen und auf allen Ebenen entwickelt. Sobald ein neues Bedürfnis erscheint, erscheint auch gleichzeitig ein neues Problem, wofür man eine neue Lösung finden muß. Unser ganzes Leben ist also nichts als ein Aufeinanderfolgen von Übungen und Erfahrungen, die wir machen müssen, damit wir die besten Lösungen finden, um den Weg der Evolution zu durchlaufen.

Alles, was existiert, ist durch den Geist entstanden und von ihm belebt, denn der Geist ist das schöpferische Prinzip *par excellence*. Aber es ist nicht alles Geist. Zum Beispiel besitzt unser Körper etwas Geistiges, aber er ist weit entfernt, die Ganzheit der Fähigkeiten und die Eigenschaften des Geistes zu besitzen. Es hängt jedoch von uns ab, ob unser Körper mehr und mehr von den Elementen des Geistes durchdrungen wird. Wenn wir essen, können wir zum Beispiel die Nahrung so zu uns nehmen, dass wir den Geist daran teilhaben lassen, damit er die Nahrung durchströmt und dadurch in unseren physischen Körper gelangt. Die Nahrung enthält das Leben, aber sie besitzt noch nicht den Geist. Wir sollten uns also während des Essens auf die Nahrung konzentrieren, damit der Geist dazukommt. Seine Anwesenheit bringt derartig neue Elemente, dass alles in uns transformiert, verschönert und erneuert wird.

Der Mensch ist vergleichbar mit dem Dreiergespann, das die Russen »Troika« nennen. Diese drei Pferde sind symbolisch unsere drei Körper (physisch, astral und mental)*, die wir gleichzeitig lenken müssen. Jeder von ihnen hat eine andere Farbe: rot für das physische Pferd, grün für das astrale Pferd (das Herz) und gelb für das mentale Pferd (den Intellekt). Damit die drei Pferde gehorsam sind und im gleichen Schritt gehen, muss man die Zügel fest in den Händen haben, das heißt, man muss den Kontakt mit ihnen durch ein feines ätherisches Band herstellen: den Willen. Um sie zu beherrschen, müssen wir auch die Natur jedes dieser Pferde kennen. Das physische Pferd braucht mäßiges Essen und Trinken und Übungen, die die Geschmeidigkeit entwickeln. Das astrale Pferd wird durch die Reinheit, die Milde, die Liebe gebändigt. Und das mentale Pferd muss durch Aufmerksamkeit,

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Wachsamkeit und Klarheit gezähmt werden. Wenn diese drei Bedingungen erfüllt sind, werden unsere Pferde uns nicht abwerfen, sondern uns dorthin bringen, wohin wir gehen wollen.

Man kann nicht behaupten, die Dinge richtig verstanden zu haben, solange man sich damit begnügt die Ideen einer Lehre zu akzeptieren, ohne zu versuchen, sie in die Praxis umzusetzen. Wenn man richtig denkt, muß man das Bedürfnis empfinden, Gedanken und Handeln in Übereinstimmung zu bringen. Ist das nicht der Fall, so ist man nicht ganz von der Sache überzeugt. Man braucht sich selbst nichts vorzumachen. Solange man das, was man weiß nicht in die Tat umsetzt, fehlt etwas an Wissen. Es ist sehr schädlich, den Menschen die Illusion zu lassen, daß nichts Schockierendes dabei ist, wenn Denken und Handeln nicht übereinstimmen. Eine wirkliche Einweihungslehre wird sich darum mit allen Aspekten des Menschen und den verschiedenen Aktivitäten, die ihnen entsprechen, beschäftigen. Die Einweihung betrifft den ganzen Menschen, nicht nur seine psychischen Aktivitäten, sondern auch die physischen wie essen, schlafen, sich waschen, gehen, arbeiten ...

Die Menschen haben die Tendenz, für die Unzufriedenheit, die sie empfinden, physische Ursachen zu suchen. Sie tun so, als ob dieses Unbefriedigtsein vom physischen Körper käme und geben ihm deshalb zu essen, zu trinken und zu rauchen, sie führen ihn spazieren und verschaffen ihm alle möglichen Vergnügungen. Aber der vollgestopfte und übersättigte Körper erstickt fast und klagt: »Hör auf, du wirst mich noch umbringen! Außerdem fühlst du dich dadurch, dass du mich so vollstopfst, auch nicht besser ...« Aber der Mensch versteht die Sprache seines Körpers nicht und redet sich ein, dass er, wenn es diesmal nicht geklappt hat, vielleicht beim nächsten Mal das finden wird, wonach er sich sehnt. Leider ist es aber auch beim nächsten Mal genau dasselbe: Leere. Aber er macht so weiter ...

In Wirklichkeit braucht man nur sehr wenig, um den physischen Körper zu befriedigen. Die Hilferufe in uns stammen von der Seele und vom Geist, die nicht aufhören, zu bitten und zu flehen: »Ich brauche Reinheit, Licht und Raum ... Mich verlangt es danach, die Sonne zu schauen ... Ich brauche es, mich mit Gott zu vereinen, für das Kommen seines Reiches zu arbeiten, damit eines Tages Frieden unter den Menschen herrscht ...« Das sind die Stimmen, die wir in uns heraushören und auf deren Bitten wir sorgfältig eingehen sollten, um ihnen gerecht zu werden.

Was wir Leben nennen ist nichts anderes als das Ergebnis des Austausches, den wir mit der Natur vollziehen. Das Leben besteht nur aus Austausch. Die offensichtlichsten Äußerungen von Austausch sind die Ernährung und die Atmung. Und wenn sie gestört sind, folgt daraus Schwächung, Krankheit und Tod. Aber der Austausch, den man zum Leben braucht, beschränkt sich nicht auf Ernährung und Atmung, oder besser gesagt, er besteht aus Ernährung und Atmung, jedoch nicht nur auf der körperlichen Ebene. Ernährung und Atmung sind ein Symbol des Austausches, den wir auch mit den verschiedenen Regionen des Universums vollziehen müssen, um unsere feinstofflichen Körper zu ernähren, Äther-, Astral-, Mental-, Kausal-, Buddhi- und Atmankörper.

Wenn ihr einmal versteht, wie man im Universum die entsprechende Nahrung für die verschiedenen Körper finden kann, empfindet ihr euer Leben als eine grenzenlose Symphonie. Man muss jedoch damit beginnen, die Verbindungen wieder herzustellen, damit die Energieströme zwischen euch und dem Universum fließen können. Und dieses Wiederherstellen der Verbindungen kann nur durch Gedankenarbeit geschehen.

Um zu verstehen, was Liebe wirklich ist, muß man zuerst anerkennen, daß sie- im Gegensatz zu dem, was die meisten Menschen glauben – kein Gefühl ist, sondern ein Bewußtseinszustand, unabhängig von Wesen und Umständen. Das Gefühl ist zwangsläufig Schwankungen unterworfen, abhängig davon, an welche Person es gerichtet ist. Lieben heißt also nicht, ein Gefühl für jemanden zu empfinden, sondern alles mit Liebe zu tun: mit

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Liebe sprechen, gehen, essen, atmen, lernen ... Es bedeutet all seine Organe, all seine Zellen und all seine Fähigkeiten aufeinander abgestimmt zu haben, damit sie in Licht und Frieden im Einklang schwingen. Dann sind alle Äußerungen unseres Wesens von göttlichen Schwingungen und Fluiden durchdrungen. Die Liebe ist ein dauerhafter Bewußtseinszustand: Tag und Nacht lebt der Mensch in diesem Zustand der Freude, der Weitung des Herzens, wo alles was er tut eine Melodie ist.

Es ist ein Gesetz der Welt, dass alles auf irgendeine Art und Weise verschmutzt ist; und welche physischen und psychischen Tätigkeiten wir auch ausführen - ständig empfangen wir Unreinheiten. Essen, trinken, atmen, aber auch schauen, zuhören, bestimmte Personen treffen, sich in einer bestimmten Atmosphäre aufhalten, sind alles Gelegenheiten, unreine Teilchen und Strömungen zu absorbieren, die uns schwer machen und uns verdunkeln. Für den physischen Körper ist es deshalb wünschenswert, sich so viel wie möglich um gesunde Nahrung und Getränke sowie reine Luft zu bemühen. Für die psychischen Körper sollte man nur reine Gedanken und Gefühle akzeptieren. Aber man kann auch bestimmte Übungen machen. Stellt euch zum Beispiel einige Male am Tag vor, dass ihr durchsichtig wie ein Kristall seid. Und wenn ich sage: »Stellt euch vor...«, dann will ich sagen, dass ihr euch wirklich mit dem Kristall identifizieren müsst, mit seiner Transparenz, so lange bis ihr fühlt, wie die himmlischen Strömungen durch euch durchgehen, so wie das Licht das durch das Prisma strahlt und sich in sieben Farben bricht.

Habt ihr schon einmal über Folgendes nachgedacht: Um zu leben, muss sich der Mensch in ständigem Austausch mit seiner Umgebung befinden. Indem er isst, trinkt, atmet, Kontakte mit anderen Menschen pflegt oder auch mit Tieren oder der Natur selbst - ist er ständig im Austausch begriffen, er braucht ihn. Aber dieser Austausch hinterlässt in ihm viele Unreinheiten, sowohl in seinem physischen als auch in seinem psychischen Organismus, und er muss lernen, diese wieder loszuwerden.

Es gibt viele Reinigungsmethoden - aber eine der wirksamsten ist, sich an die Engel der vier Elemente zu wenden. Denn diese vier Elemente befinden sich in uns: Die Erde entspricht dem physischen Körper, das Wasser dem Herzen, die Luft dem Intellekt und das Feuer der Seele und dem Geist. Aus diesem Grund können wir den Engel der Erde anrufen, damit er alle Abfälle aus unserem physischen Körper entfernt: Den Engel des Wassers, damit er unser Herz wäscht, den Engel der Luft, damit er unseren Intellekt reinigt, und schließlich den Engel des Feuers, damit er unsere Seele und unseren Geist heiligt, indem er in ihnen das Feuer der göttlichen Liebe entfacht.

Wir meditieren und singen vor den Mahlzeiten um die Bedingungen dafür zu schaffen, das Essen zu einer göttlichen Handlung zu machen. Diese wenigen Minuten, der Sammlung erlauben es uns, uns der Bedeutung der Gesten, die wir tun werden, bewußt zu werden, damit wir sie während der Mahlzeit unter Kontrolle halten können. Auf diese Weise lernen wir auch, Herr unserer Gedanken und Gefühle zu werden. Diejenigen, die sich während dieser Minuten der Stille der Bedeutung der Nahrung und der Haltung, die man während der Mahlzeiten einnehmen sollte, voll bewußt werden, werden allmählich fähig werden, in allen Situationen Herr der Lage zu bleiben. Denn die Weichheit, Harmonie, Sanftheit und außergewöhnliche Liebe, die sie in ihre Gesten legen, werden sich in ihnen selbst widerspiegeln und sie, was auch kommen mag, dem Herrn näherbringen.

Es ist unmöglich, das Böse in uns zu vernichten. Wenn wir wollen, dass es verschwindet, müssen wir es den Geistern des Guten als Opfer anbieten. Die vierzehnte Tarotkarte stellt einen Engel dar, der eine Flüssigkeit aus einer silbernen Urne (Silber ist das Metall des Mondes) in eine goldene Urne (Gold ist das Metall der Sonne) gießt. Die Eingeweihten haben in dieses Symbol die Vorstellung von der Umfüllung des niederen Ichs, symbolisiert durch den Mond, in das höhere Ich, symbolisiert durch die Sonne, hineingelegt. Um diese

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Umgebung zu verwirklichen, muss das niedere Ich kleiner werden, sich auflösen, zugunsten des höheren Ichs. Das ist also die Arbeit des intelligenten Schülers: die chaotischen Energien seiner niederen Natur beherrschen, um sie in den Dienst seines höheren Ichs zu stellen. Dies ist die einzige Art und Weise, das Böse zu besiegen.

»*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst ...*«, hat Jesus gesagt, und selbst wenn viele zugeben, dass dieses Gebot schwierig anzuwenden ist, so glauben sie dennoch, dass es einfach zu verstehen sei. Aber ich frage euch: Wie lieben die Leute sich selbst? Sie treiben Exzesse aller Art, misshandeln ihren Magen, ihre Lunge, ihr Herz, ihr Gehirn. Wenn man alle diese Organe fragen würde, was sie von der Liebe der Menschen denken, so würden sie euch von ihren Leiden und ihrer Unzufriedenheit berichten.

Der Mensch vergisst allzu oft, dass sein physischer Körper eine ganze Völkerschar darstellt, Millionen von Zellen mit genau definierten Aufgaben: Es gibt Soldaten, Ärzte, Minister, Architekten, Bischöfe und Apotheker, genau wie in der Gesellschaft. Und der Mensch, der der König dieses Volkes ist, kümmert sich nicht besonders darum. Deshalb beschweren sich seine Zellen ohne Unterlass über diesen ungerechten, unwissenden und faulen König, der sie einfach ohne Nahrung, ohne Licht, ohne Wärme und ohne reine Luft lässt. Also - welche Liebe kann er für andere haben, wenn er sich selbst so schlecht liebt?

Womit beschäftigen sich die meisten Menschen? Mit essen, sich kleiden, wohnen, Geld verdienen, heiraten, ein paar Kinder haben ... Alles dreht sich um ihre Befriedigung und ihr persönliches Wohlergehen. Sicher tun sie von Zeit zu Zeit etwas für die Gesellschaft, aber im Allgemeinen nur für sich selbst. Nun, ob sie es wollen oder nicht, sie leben in einer Gemeinschaft, und wenn in dieser Gemeinschaft eine Revolution, ein Aufstand oder ein Krieg ausbricht, kann ihr persönliches Gut nicht sicher sein. Also, selbst wenn sie ihre eigenen Angelegenheiten regeln, sind diese in Wirklichkeit nie geregelt, denn es gibt immer unliebsame Dinge, die von der Gemeinschaft kommen und alles zerstören können. Übrigens hat die Geschichte das gezeigt. Es gab Leute, die waren derart mächtig und reich, dass es schien, nichts könne ihnen etwas anhaben, doch dann entstanden Wirren in der Gesellschaft und sie haben schließlich alles verloren, selbst ihr Leben. Jeder muss also daran denken, das kollektive Leben zu verbessern. Nur unter dieser Voraussetzung wird auch der Einzelne sicher sein. Denn nur ein kollektives Leben, das alles umfasst, kann dem Einzelnen Sicherheit und Fülle geben.

Wenn die Anrufungen Gottes oder der Götter einen solchen Platz in allen Religionen einnehmen, dann deshalb, weil das mächtigste Mittel, um mit einer Wesenheit in Verbindung zu treten, das Aussprechen ihres Namens ist. Die Kabbala nennt die Namen der zweiundsiebzig Genien, von denen jeder eine bestimmte Aufgabe hat und die man anrufen kann, um in den verschiedenen Lebenssituationen Hilfe zu erhalten. Den Namen einer Wesenheit auszusprechen ist nie ohne Wirkung, denn dank der Schwingungen dieses Namens gelangen wir bis zu ihr, wir berühren sie. Wir können so mit allen Geistwesen des Universums in Kontakt treten und durch diesen Kontakt die Qualitäten dieser Geistwesen bis zu uns heranziehen. Gebt also auf den Namen Acht, den ihr aussprecht: Wenn es der einer höllischen Wesenheit ist, dann bereiten sich Probleme und Unglück für euch vor. Ja, ein Name ist äußerst wichtig und es gibt Fälle, in denen euch das Aussprechen eines Namens retten kann, wenn es derjenige eines Wesens ist, dessen einziger Wunsch es ist, den Menschen zu helfen.

Der geistige Schüler ist jemand, der nur daran denkt, seine Zeit, seine Energien und alle die Stoffe, die die Natur und der Herr ihm gegeben haben, dafür zu nutzen, um Fortschritte zu machen und das höchste Ideal zu erreichen. Wie jener gute Diener aus dem Evangelium, dem sein Herr, bevor er abreiste, einige Talente anvertraute. Er ging nicht hin, um sie irgendwo zu vergraben und unproduktiv zu lassen wie es der schlechte Diener

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

tat, sondern er arbeitete daran, damit sie Früchte trugen. Der geistige Schüler ist ein intelligenter, vernünftiger Diener, der alles, was der Himmel ihm gegeben hat, nutzen will, um ein göttliches Werk zu tun: Ob nun Luft, Wasser oder Nahrung, ob Gedanken oder Gefühle; ob es sich um seinen Körper, seine Augen oder seine Ohren handelt - alles was in der Natur vorkommt, weiß er für dieses Werk zu nutzen. Und während viele andere ihre Zeit vergeuden, ihre Kräfte verschleudern und arm werden, weil sie keine Arbeitsmethodik ihr eigen nennen, wird der geistige Schüler mit jedem Tag immer reicher und lässt den anderen seine Errungenschaften zugute kommen.

Die aktive Beschäftigung mit der Philosophie, der Wissenschaft und der Kunst bringt euch nichts, wenn ihr nicht zuvor dafür sorgt, daß ihr gut ernährt und voll Leben seid. Sich zu ernähren und lebendig zu sein, kommt also an erster Stelle und danach könnt ihr alle anderen Disziplinen ausüben, wenn ihr dazu Lust und Zeit habt.

In den Universitäten und Akademien vermittelt man den Studenten viel Wissen, aber man ernährt sie nicht. Deshalb haben sie schwankende Beine, ein leeres Herz und Nebel vor den Augen. In der Schule der großen Eingeweihten hingegen ernährt man die Studenten gut, und wenn sie stark und kräftig geworden sind, gibt man ihnen einen Pflug, erklärt ihnen, wie man die Erde bearbeitet und schickt sie an die Arbeit. Ihr werdet sagen: -Aber wir wollen ja gar nicht die Erde bearbeiten!" Das ist natürlich symbolisch gemeint. Hier bedeutet Erde das, was jeder Mensch besitzt, seinen Kopf. Diejenigen, die wissen, wie sie ihre eigene Erde bearbeiten und gut besäen, werden ihr ganzes Leben lang im Überfluss essen können. Die anderen sehen nur Disteln, Stacheln und Dornen wachsen, die ihnen überhaupt nicht nützlich sind und außerdem ihnen und ihrer Umgebung schaden.

Das Feuer hat zahlreiche Anwendungen. Das Feuer nimmt an allen chemischen Reaktionen teil, es schmilzt die Metalle, es kocht die Nahrung, um sie verdaubar zu machen, es gibt Wärme, es spendet Licht und es reinigt... Nun, auf der spirituellen Ebene hat das Opfer die gleichen Aufgaben wie das Feuer. Jedes Mal, wenn ihr ein Opfer bringt, zündet ihr ein Feuer an. Ihr beschließt zum Beispiel, eine schlechte Gewohnheit abzulegen: Ein Stoff beginnt sich dann in euch aufzuzehren und er verströmt eine Energie, die ihr für eure spirituelle Arbeit nutzen könnt. Das Opfer ist ein Geschenk, das ihr aus euch selbst macht, um im Austausch reinere Energien zu erhalten, die euch erlauben, weiter und höher zu gehen. Deshalb ist das Opfer eine magische Handlung: Dank ihm habt ihr alle Möglichkeiten, etwas Nützliches, Schönes, Großes in eurem Herzen und eurer Seele zu erbauen, aber auch im Herzen und in der Seele aller Wesen.

Die wesentlichen Wahrheiten, die die Christen für ihre Höherentwicklung brauchen, stehen in den Evangelien. Viele werden sagen, daß sie sie gelesen und dort nichts Besonderes gefunden haben, deshalb wenden sie sich jetzt den östlichen Lehren zu... Nun, das zeigt ganz einfach, daß sie von der unermesslichen Weisheit der Botschaft der Evangelien, die für sie bestimmt sind, nichts verstanden haben. Aber ja, ich weiß, sie haben die bekannten Texte schon satt und haben Lust, die Nahrung ein wenig zu ändern, aber sie müssen sich klar machen, daß es gefährlich ist, sie in Lehren zu suchen, die nicht für sie bestimmt sind, die nicht für ihre Struktur, für ihre Mentalität gemacht sind. Für den Westen ist die Lehre Christi bestimmt, aber sie haben sie noch nicht ernsthaft gelesen oder darüber nachgedacht. Ihr werdet sagen: "Ja, aber ich suche etwas..." Das ist wahr, aber mit welchem Ziel? Sehr oft folgt man einer östlichen Lehre, um sich zu zerstreuen oder sich in den Augen der anderen interessant zu machen. Aber das bringt nichts und zeigt nur, daß man die Fremdartigkeit liebt und nicht die einfache Wahrheit.

Nehmt einmal an, ihr habt zu viel gegessen und getrunken: Nun liegt ihr im Bett mit einer Verdauungsstörung. Ihr müßt euch keinem menschlichen Gesetz gegenüber wegen eurer Ernährungsgewohnheiten verantworten, kein Polizeibeamter wird euch verhaften. Aber ihr

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

liegt im Bett. Welche Gerechtigkeit hat euch also verurteilt und nach welchen Gesetzen? Es sind die Gesetze der Natur, die nicht die gleichen sind wie die der Menschen, und die haben euch verurteilt. Die Menschen werden euch an eurem Bett besuchen und werden sagen: „Also mein Lieber, wir bedauern dich. Sieh zu, daß du bald wieder auf die Beine kommst!“ Aber sie können euch nicht helfen. Nur die Natur kann euch helfen: Gehorcht wieder ihren Regeln, eßt mäßig und ihr seid geheilt. Man muß die Gesetze der Natur kennen. Das sind zugleich die göttlichen Gesetze. Unser physischer Körper muß sich ihnen unterwerfen, aber auch unser Herz und unser Intellekt.

Es gibt Leute, die uns unsympathisch sind, das ist normal. Ein Mensch kann nicht den universellen Bewusstseinszustand haben, der ihn befähigt, sich mit allem und jedem in Einklang zu bringen. Er hat stets gewisse Abneigungen, sei es gegenüber Nahrungsmitteln, Gegenständen, Gesichtern oder Verhaltensweisen. Wenn man auf die Erde kommt, nimmt man einen Körper in irgendeiner Familie an, und dieser Körper steht nicht in vollkommener Harmonie mit dem Universum und all seinen Geschöpfen.

Aber muss man soweit gehen, aus diesem Umstand eine Verhaltensregel zu machen? Nein. Natürlich ist es einfacher, sich nur dem zuzuwenden, was angenehm ist. Aber wenn ihr auf die Vernunft hört, welche die Dinge anders sieht, wird sie es nicht gutheißen, wenn ihr nur danach handelt, was euch angenehm oder unangenehm ist. Weshalb sollte man nicht versuchen, eine umfassendere Sicht zu entwickeln, indem man danach sucht, was für einen selbst aber auch für die anderen am besten ist? Man muss sich endlich dieser launischen Natur in uns entgegenstellen, die das eine liebt und das andere verabscheut, anstatt Tag und Nacht ihr Diener zu sein. Wie viele Leute haben sich den Kopf eingerannt, weil sie nur nach ihren Vorlieben und Sympathien gehandelt haben!

Lebewesen und auch Gegenstände können uns helfen, aber wir sollten uns nie ausschließlich auf sie verlassen. Sie sind außerhalb von uns und stehen uns daher nicht immer zur Verfügung. Mal sind sie da und dann sind sie wieder anderswo. Der wahre Schüler der Einweihungslehre hat gelernt, daß er in sich selbst nach dem suchen muß, was er benötigt, um in Fülle zu leben. Gott hat in seiner Seele und in seinem Geist alle Reichtümer hinterlegt. Und da sie in ihm sind, gehören sie ihm auch. Die Erforschung dieses Gebiets erfordert natürlich Ausdauer und tägliche Anstrengungen, aber das ist der Mühe wert. Aus den erhabenen Regionen von Seele und Geist nehmen wir eine Nahrung auf, die uns für Tage sättigt und nichts kann uns dieses Gefühl der Unendlichkeit und der Ewigkeit wegnehmen.

Als Jesus sagte: „Die Nahrung, die für die Kinder Gottes bestimmt ist, soll nicht den jungen Hunden vorgeworfen werden,“ meinte er damit weder die Nahrung noch die Hunde der physischen Ebene. Beide muß man symbolisch verstehen. Die Nahrung, die er meinte, war diejenige, die von unserem Herzen, unserem Intellekt, unserer Seele und unserem Geist vorbereitet wird; sie soll dazu dienen, die Engel und Erzengel zu ernähren. Sie soll nicht von „den Hunden“, d.h. den Tieren der Astralebene, gefressen werden, sondern man muß sie sorgfältig hüten, um damit die Engel, Erzengel und alle himmlischen Wesen zu ernähren.

Selig diejenigen, die von diesem Gedanken durchdrungen sind! Denn manchmal kommen Besucher aus der göttlichen Welt zu uns. Wenn jedoch die niederen Wesenheiten der Astralebene schon alles aufgefressen und verschlungen haben, entfernen sich diese lichten Geister wieder. Seid darüber nicht erstaunt, ich sage euch die Wahrheit: Von Zeit zu Zeit kommen erhabene Besucher aus der unsichtbaren Welt zu uns. Es sind königliche Gäste, die in uns viel von ihren Erfahrungen, ihren Tugenden und ihrem Licht hinterlassen. Wenn sie kommen, müssen wir in der Lage sein, ihnen die Nahrung anzubieten, die sie lieben.

Das Leben führt uns unweigerlich an Menschen heran, die uns unangenehm sind und die uns aufregen: Aus spiritueller Sicht stellen derartige Menschen eine Art grobe Materie dar,

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

welche unser Mund (symbolisch gesprochen) nur mit Mühe schlucken kann. Doch wenn wir in uns die Wärme, d. h. die Liebe und die Kraft des Lichts tragen, dann beginnen die Drüsen unseres spirituellen "Mundes" zu arbeiten und diese Personen erscheinen uns letzten Endes "essbar", sie werden unseren psychischen Zustand nicht mehr durcheinander bringen. Wer daran festhält, jemanden ohne Licht und Wärme "verdauen" zu wollen, wird sich am Ende eine Verdauungsstörung zuziehen, er bekommt Magenbrennen. Doch mit der Liebe (der Wärme) und der Weisheit (dem Licht) kann er alle Materialien in rohem Zustand, mit denen er in Berührung kommt, umwandeln, sei es die Nahrung, seien es die Menschen, Situationen, Ereignisse usw. Licht und Liebe sind es, die sie verdaulich machen.

Von jemandem, der sich Exzessen hingibt und ein ungeordnetes Leben führt, sagt man, er lasse»seine Kerze an beiden Enden brennen.« Obwohl viele diesen Ausdruck kennen und verwenden achten die meisten Menschen nicht genug darauf wie sie ihre Energie verwenden, und auf eine gewisse Art und Weise lassen auch sie »ihre Kerze an zwei Enden brennen«. Sie bilden sich ein, dass ihre Kräfte unerschöpflich sind und dass sie sich automatisch erneuern. Manche Elemente können auch tatsächlich ersetzt werden: Die kosmische Intelligenz hat den menschlichen Organismus so geschaffen, dass er nach und nach gewisse Verluste ausgleichen kann. Aber wenn der Mensch nicht vernünftig lebt, sind die Verluste unwiederbringlich. Wer ein ungeordnetes, leidenschaftliches Leben führt, verliert seine wertvollsten Energien, und er beraubt nicht nur seine psychischen und spirituellen Körper der Nahrung, sondern er schwächt sogar seinen physischen Körper.

Woran denkt ihr, wenn ihr esst? An eure Geldsorgen, an euren Liebeskummer, an die letzten verletzenden Worte, die jemand zu euch sagte?... Wie glaubt ihr, unter diesen Bedingungen alle in der Nahrung enthaltenen Energien aufnehmen zu können? Ihr seid abgelenkt, zerstreut, ihr schluckt gedankenlos hinunter, und selbst wenn dies euren Organismus unterstützt und stärkt, hat er tatsächlich nur die materiellsten und somit am wenigsten belebenden Elemente erhalten. Ihr habt keine Ahnung von all den Energien, von denen ihr profitieren könntet, wenn ihr nur wirklich zu essen wüsstet, in innerer Stille, indem ihr euch auf die Nahrung konzentriert, um daraus die ätherischen Teilchen zu gewinnen, denn dies sind die wohltuendsten Teilchen. Versucht es also: Denkt während der Mahlzeiten an nichts anderes. Lasst wenigstens während einer halben Stunde alles beiseite und lenkt eure Aufmerksamkeit auf das, was ihr in den Mund nehmt, um den Nahrungsmitteln die feinstofflichen Energien zu entziehen, die auch dazu beitragen werden, euer psychisches Leben zu formen.

Ihr klagt: »Ich bete, ich flehe den Himmel um Hilfe an, aber ich bekomme keine Antwort. Der Himmel hört nichts und erhört mich nicht.« In Wirklichkeit liegt es an euch; ihr hört seine Antworten nicht. Man muss wissen, dass sich in unserem psychischen Organismus die gleichen Phänomene vollziehen, wie in unserem physischen Körper. Wenn man verschmutzte Luft einatmet oder ungesunde Nahrung zu sich nimmt, gelangen Unreinheiten in den Körper, die dieser nicht ausscheiden kann und die den Austausch zwischen unserem Organismus und der Natur behindern. Auf die gleiche Weise wird derjenige, der niemals seine Gedanken, seine Gefühle und seine Handlungen überwacht, Unreinheiten in seinen psychischen Organismus hereinlassen, die einen undurchsichtigen Filter zwischen ihm und der göttlichen Welt bilden. Dann kommt natürlich keine Kommunikation zustande. Der Himmel antwortet auf unsere Fragen; er sendet ständig Botschaften - aber man muss vorbereitet sein, um sie zu empfangen. Sich vorbereiten heißt: seine Art zu leben verbessern, indem man an seinen Gedanken, Gefühlen und Handlungen arbeitet um sie zu reinigen.

Dadurch, dass ihr viel esst, werdet ihr nicht gesünder. Viel zu essen ist im Gegenteil sogar sehr schädlich. Die Qualität der Nahrung ist wichtiger, noch wichtiger ist aber, wie man isst.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Wenn man gelernt hat, mit Liebe und Bewusstheit zu essen, kann man selbst bei geringerer Nahrungsmenge mehr Energien erhalten. Wer während der Mahlzeiten seine Gedanken freimachen und seine Aufmerksamkeit auf die Nahrung lenken kann, um sie mit Strahlen der Liebe zu durchdringen, vollbringt beim Essen eine Trennung zwischen Materie und Energie: Die Materie löst sich auf, während die Energie in ihn eindringt, und er kann über sie verfügen. Das sind dieselben Prozesse wie in einem Atomkraftwerk. Wenn der Mensch wirklich zu essen wüsste, würden ihm einige Bissen Nahrung genügen und er könnte daraus genug Energie schöpfen, um das ganze Universum zu bewegen.

Wenn ich jemanden sehe, auf dessen Gesicht kein Licht ist, so ist es für mich klar, daß er geistig unterernährt ist; ich weiß, in welches innere Restaurant er gegangen ist, um sich zu ernähren. Ihr werdet sagen: „Mag sein, aber ich bitte Sie, er meditiert, er ist ehrlich, mildtätig, bescheiden und seiner Frau treu ...“ Möglich, wenn aber keine Klarheit von ihm ausgeht, so bedeutet das, daß er innerlich eine falsche Nahrung zu sich nimmt. Wie kommt es, daß man nichts von all diesen Tugenden spürt? Wenn ich dagegen ein strahlendes Wesen treffe, so denke ich bei mir, ganz egal, was man mir über ihn erzählt: „Dieser Mensch hat ein Geheimnis, und ich möchte dieses Geheimnis ergründen, denn er ist eine Sonne, eine sprudelnde Quelle!“

Durch sein Bewusstsein lebt ein Eingeweihter in allen Menschen, und darum kann er sie von fern mit seinem Licht nähren. Physische Nahrungsmittel können nur denjenigen ernähren, der sie zu sich nimmt; und selbst wenn die Mutter ihr Kind, das sie im Bauch trägt, eine bestimmte Zeit lang ernährt, so muss das Kind doch, sobald es geboren und von ihr getrennt ist, selber essen. Auf der spirituellen Ebene muss der Meister den Schüler, wenigstens zu Beginn, ernähren. Er ernährt sich von Licht, Und während er sich selbst ernährt, ernährt er auch den Schüler. Wie eine Mutter, die das Kind in ihrem Bauch trägt, akzeptiert der Meister in seiner Seele, in seinem Bewusstsein, Kinder seine Schüler - aufzunehmen, die sich solange von ihm ernähren, bis sie fähig sind, selbst ihre Nahrung zu finden. Von dem Moment an werden sie ihrerseits die anderen ernähren können.

Menschen und Tiere müssen essen, um zu überleben, aber im Unterschied zum Tier kann der Mensch durch sein Bewußtsein in der Nahrung das Mittel zu psychischem und geistigem Wachstum finden. Und ich würde sogar sagen, solange er nicht fähig ist, dem Akt der Nahrungsaufnahme eine weitere, tiefere Dimension zu geben, ist es vergeblich, daß er sich als kultiviert und zivilisiert ausgibt. Für mich ist das ein Test. Wenn die Menschen lernen, mit einem erhellten Bewußtsein zu essen, wobei sie sich an der Nahrung erfreuen und mit Dankbarkeit daran denken, daß das gesamte Universum am Wachstum dieser Früchte, dieses Gemüses und Getreides mitgewirkt hat, mit deren Hilfe sie Leben aufnehmen, dann kann man von Kultur und Zivilisation sprechen.

Menschen und Tiere müssen essen, um zu überleben, aber im Unterschied zum Tier kann der Mensch durch sein Bewußtsein in der Nahrung das Mittel zu psychischem und geistigem Wachstum finden. Und ich würde sogar sagen, solange er nicht fähig ist, dem Akt der Nahrungsaufnahme eine weitere, tiefere Dimension zu geben, ist es vergeblich, daß er sich als kultiviert und zivilisiert ausgibt. Für mich ist das ein Test. Wenn die Menschen lernen, mit einem erhellten Bewußtsein zu essen, wobei sie sich an der Nahrung erfreuen und mit Dankbarkeit daran denken, daß das gesamte Universum am Wachstum dieser Früchte, dieses Gemüses und Getreides mitgewirkt hat, mit deren Hilfe sie Leben aufnehmen, dann kann man von Kultur und Zivilisation sprechen.

Im Sinne der Einweihungswissenschaft ist das Pferd ein Symbol unserer niederen Natur, unserer Personalität, die sich durch den physischen, astralen und mentalen Körper ausdrückt. Die erste Aufgabe eines Schülers besteht also darin, Herr über sein Pferd zu werden oder genauer gesagt, über seine Pferde. Er muß wissen, wie er die Zügel in der

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Hand halten kann. Was symbolisieren die Zügel? Sie stehen für die fluidischen Verbindungen, die der Reiter zwischen seinen drei Pferden und sich herstellt, um sie in die gewünschte Richtung lenken zu können. Aber damit die Pferde gehorchen und zu einem Gespann werden, das miteinander harmoniert, muß man ihnen die geeignete Nahrung verabreichen. Wenn ihr euer physisches Pferd zähmen wollt, euren Körper, so müßt ihr ihm gesunde und frische Nahrung zuführen und ihn mit Übungen trainieren, damit er widerstandsfähig wird. Was euer astrales Pferd betrifft, so kann es nur von der Reinheit, der Liebe und der Sanftmut gezähmt werden. Das mentale Pferd schließlich darf nur mit Intelligenz und mit Licht ernährt werden.

Es ist gut, die Nahrung beim Essen lange zu kauen, damit die Speicheldrüsen Zeit haben, ihre Arbeit zu verrichten. Der Speichel enthält verschiedene chemische Substanzen, die zur Verdauung beitragen. Man könnte sagen, die Nahrung wird nochmals »gekocht«, damit der Körper sie leichter aufnehmen kann. Wenn man also die Nahrung so lange kaut, bis sie flüssig wird, bleiben nur sehr wenig Abfälle und man erhält viel Energie, auch wenn man wenig isst.

Dieselben Gesetze gelten für die Atmung. Bemüht euch beim Atmen daher, die Luft langsam und tief einzuatmen. Sie soll bis in die untersten Bereiche der Lungen hinabströmen, um diese auszufüllen. Nachdem ihr die Luft eingeatmet habt, müsst ihr sie anhalten, als ob ihr sie kauen würdet. So ähnlich wie der Mund die Nahrung kaut, kauen die Lungen gewissermaßen die Luft. Die Luft, die wir atmen, ist wie ein Bissen Nahrung voll von Energie, und um sie gut zu verdauen, muss man sie sehr langsam ausatmen.

Um das Verhalten der Menschen zu verstehen, darf man nie vergessen, dass sie in ihrem Unbewussten eine ferne tierische Vergangenheit mit sich tragen, die sich als Hinterlist, Gewalttätigkeit, Grausamkeit, Gefräßigkeit, Sinnlichkeit, usw. äußert. Welche Menschen ihr daher auch trifft, ihr solltet wissen, dass selbst die zivilisiertesten innerlich ein ganzes Bündel an tierischem Erbe mit sich tragen. Und diese tierische Natur ist stark, sie hatte Jahrtausende Zeit um sich zu stärken, denn sie lebte in sehr schwierigen Bedingungen. Führt euch all die Schwierigkeiten vor Augen, denen die Tiere gegenüberstehen, um zu überleben, Nahrung zu beschaffen, einen Unterschlupf zu finden und ihn zu behalten... Wie sollte auch unsere Triebnatur, nachdem sie unter solchen Bedingungen gelebt hat, sanft, gut und milde sein. Aber man muss auch wissen, dass wir an unseren psychischen und spirituellen Qualitäten arbeiten können, um all diesen instinktiven Neigungen zu widerstehen. Das ist das Problem, das wir alle lösen müssen.

Die Nahrung besteht aus Teilchen und Energien, die nicht nur von der Erde kommen, sondern aus dem ganzen Kosmos. Ja, Elemente aus dem Kosmos haben sich in Form von Blumen, Gemüse und Früchten materialisiert. In Wirklichkeit materialisiert sich die Nahrung auf der Erde genau wie sich die Kinder im Schoß der Mutter entwickeln. Ursprünglich waren Pflanzen und Früchte Geister im Raum, aber weil man auf der physischen Ebene nicht ohne einen physischen Körper arbeiten kann – um wirkungsvoll hier auf der Erde arbeiten zu können und das Leben zu erhalten – war es notwendig, daß sich diese Geister den Gesetzen der Materie angepaßt haben. Sie haben sich also inkarniert und wenn wir sie essen, treten wir mit lebendigen Wesenheiten in Verbindung.

Die heutige Zivilisation ist im Wesentlichen auf die Bedürfnisse des physischen Körpers gegründet. Von einem gewissen Standpunkt aus betrachtet ist das nicht schlecht. Wenn man sich aber damit begnügt, den Körper zufrieden zu stellen und dabei die Bedürfnisse von Seele und Geist vergißt, so welken diese auf Grund des Nahrungsentzugs. Bei wie vielen Menschen sieht man weder Seele noch Geist, sondern nur grob geschnittene Körper, die zufrieden sind, wenn sie sich bewegen und gestikulieren.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Der physische Körper ist verletzlich, vergänglich und eine Philosophie, die sich auf etwas so Zerbrechliches wie den physischen Körper gründet, hat bedauernswerte Folgen. Da der Ausgangspunkt nicht göttlich und ewig ist, werden die Schlüsse, die man daraus zieht, immer fehlerhaft sein. Sie ähneln dem physischen Körper und stürzen den Menschen in den Ruin. Man muß die ganze Zivilisation auf das beständige, unumstößliche und ewige Prinzip des Geistes gründen.

Wie das Tier, so isst auch der Mensch um weiterzubestehen. Nur darf er sich nicht damit begnügen, wie ein Tier zu essen, das heißt ohne Bewusstsein. Denn die Lebensmittel sind keine tote Materie, sie sprechen zu uns, sie verraten uns ihre Geheimnisse, und um diese Geheimnisse zu empfangen, müssen wir lernen, in Stille zu essen und uns dabei auf die Nahrung konzentrieren. Die Nahrung ist kondensiertes Sonnenlicht, kondensierte Töne. Ja, denn das Licht ist vom Ton nicht getrennt, aber um es zu hören, muss man aufmerksam und mit den Gedanken nicht anderswo beschäftigt sein. Für denjenigen, der sich geübt hat, es zu hören, spricht das Licht, es singt, es ist Musik, es ist das göttliche Wort. Im Lärm der heutigen Zeit kann man nichts hören, und das ist so schade! Um die Sprache der Nahrung zu verstehen, ist es notwendig, dass man damit beginnt, Stille zu schaffen.

Um die Flamme zu nähren, muss die Kerze ihr Material liefern und wird dementsprechend nach und nach kleiner. Die Verbrennung ist also ein Opfer; ohne Opfer gibt es kein Licht. Das Feuer braucht Nahrung, und die Kerze ist eben diese Nahrung.

Der Mensch kann mit einer Kerze verglichen werden, denn er hat alles nötige Material, um die Flamme in sich zu nähren. Dieses Material, das sind alle Äußerungen seiner persönlichen egoistischen Natur. Er muss sie opfern, um die Flamme in Gang zu halten. Was ihn daran hindert, dieses Opfer zu bringen, ist die Furcht davor, sich aufzulösen, zu verschwinden. Natürlich muss etwas verschwinden, aber dieses Etwas muss genau deshalb verschwinden, damit etwas anderes erscheint, genauso wie das Material der Kerze verschwindet, damit das Licht erscheint. Ihr werdet sagen, dass nach einer gewissen Zeit nichts mehr von der Kerze übrig bleibt; das ist richtig, aber der Mensch kann für immer brennen. Wenn er einmal entzündet ist, kann er sich nicht mehr auslöschten, denn sein Brennstoffvorrat ist unerschöpflich.

BIBLIOGRAPHIE

Verlag Liebe(+)*Weisheit(=)*Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter www.Encyclopedia-InitiativeScience.info)

GEDANKEN EINIGER WEISHEIT

- > Beten ... *neu verstanden*
- > Betrachtungen zur Geburt
- > Christus, die Christen & die Christenheit
- > Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- > Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- > Der Himmel auf Erden
- > Der Wille
- > Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- > Die kosmische Bedeutung der Ehe
- > Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- > Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- > Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- > Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- > Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- > Die Gründe hinter dem Leiden
- > Die geistige Basis der Christenheit
- > Die Körper des Menschen
- > Die Macht der Gedanken
- > Die Macht der Gefühle
- > Die Macht der Wünsche
- > Die Musik und die Schöpfung
- > Die Realität – Definitionen
- > Die rechte Einstellung zum Geld
- > Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkenntnis
- > Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- > Die Unerwünschten
- > Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- > Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- > Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- > Die wahre Aufgabe der Kunst
- > Ehrlichkeit
- > Ein erfolgreiches Leben führen
- > Ein neues Licht auf die Evangelien
- > Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- > Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- > Engel und der Baum des Lebens
- > Erklärungen zum Thema Vererbung
- > Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- > Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- > Fasten
- > Gehorsamkeit
- > Gesundheit neu betrachtet
- > Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- > Hintergründe für Kriege
- > Ist Eifersucht etwas Positives?
- > Küssen
- > Leben und Tod
- > Magie im täglichen Leben
- > Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- > Mit Licht arbeiten
- > Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- > Nur die Schönheit kann die Welt retten
- > Planeten
- > Richtlinien für die geistige Arbeit
- > Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- > Sei eine Quelle unter den Menschen
- > Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- > Unsere Einstellung zu Geld
- > Vertrauen
- > Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- > Wahre Freiheit
- > Wahre Liebe
- > Wahres Glück
- > Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- > Was ist ein Diener Gottes
- > Was ist ein geistiger Schüler
- > Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- > Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- > Wie man Karma & Schicksal überwindet
- > Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- > Wie mit einem Talisman arbeiten
- > Wie mit Einsamkeit umgehen
- > Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

* * *

Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:
Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburt- und Familienkunde*
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreuz:
Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omaljev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*
- *Die Sexualkraft oder der geflügelte Drache*
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben*Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

* * *

Erziehung

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele*
- Phillipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

* * *

Edition Anastasia:

DIE KLINGENDEN ZEDERN RUSSLANDS

von Wladimir Megre

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- Band 1:** Anastasia, Tochter der Taiga
- Band 2:** Die klingenden Zedern Russlands,
- Band 3:** Raum der Liebe
- Band 4:** Schöpfung
- Band 5:** Wer sind wir
- Band 6:** Anastasia – Das Wissen der Ahnen
- Band 7:** Die Energie des Lebens

* * *

Edition Prosveta

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- KOMPLETTWERKE -

01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringsum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiß Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

06 - DIE HARMONIE

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergründen, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben. « Omraam Mikhaël Aïvanhov

07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sefhira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltensamkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrige Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahr, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmorpalast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aïvanhov

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichtleibs. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk- und Lebensweise des Menschen.

14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - ALCHIMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da ein genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aivanhov

25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten.« »Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begreiflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aïvanhov

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

– EDITION JZVOR –

201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspuren zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebenen Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als Ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch überschütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

204 - YOGA DER ERNÄHRUNG

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtile Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breiter Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stützt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist ein Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnützlich und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den Wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen Können.

214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT.

DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der Du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingepägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.« Omraam Mikhael Aivanhov

217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu Im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder Jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dinge - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebälk der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht leblos, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu Können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben. « Omraam Mikhaël Aïvanhov

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

219 - GEHEIMNIS MENSCH. SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer Begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden Immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reicheren und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles Geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

221 - ALCHIMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schautafeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhael Aïvanhov

225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen (der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden) zu harmonieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung Auf ein höher Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab.»Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

229 - DER WEG DER STILLE

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

231 - SAATEN DES GLÜCKS

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?« Omraam Mikhaël Aïvanhov

234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WIE FINDE ICH ZU GOTT

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weitesten. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aivanhov

236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA - DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten uns sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sephirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhaël Aïvanhov

238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen wegträgt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhaël Aïvanhov